Nr. 334. — Zweites Blatt.

Stettiner Zeitung.

Abend-Ausgabe.

Dienstag, 21. Juli 1891.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 50 Pf. mehr.

Anzeigen: die Petitzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Annahme von Inseraten Schulzenstraße 9 und Kirchplatz 3.

Agenturen in Deutschland: In allen grösseren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler, G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann, Otto Thiele. Elberfeld W. Thienes. Greifswald G. Illies. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Heinr. Eisler, Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Deutschland.

Berlin, 20. Juli. Se. Majestät der Kaiser und König haben nach Entgegennahme der Vorschläge der internationalen Preis-Jury mittels allerhöchster Ordre, gegeben zu Windsor-Castle, den 8. Juli d. J., neunzehn große und 73 kleine goldene Medaillen an diejenigen Künstler allergnädigst zu verleihen geruht, welche sich auf der gegenwärtigen Jubiläums-Ausstellung des Vereins Berliner Künstler besonders ausgezeichnet haben, nämlich I. die große goldene Medaille: 1. dem Maler W. Mac-Even (Amerika), 2. dem Maler A. Struys (Belgien), 3. dem Bildhauer L. Mignon (Belgien), 4. dem Maler Kroyer (Dänemark), 5. dem Maler P. Forbes-Stanhope (England), 6. dem Maler J. J. Shannon (England), 7. dem Architekten A. Waterhouse (England), 8. dem Maler J. P. Michetti (Italien), 9. dem Maler E. J. Schindler (Oesterreich), 10. dem Bildhauer R. Weyr (Oesterreich), 11. dem Bildhauer A. Scharff (Oesterreich), 12. dem Kupferstecher Unger (Oesterreich), 13. dem Maler J. von Brandt aus Warschau in München, 14. dem Maler L. Alvarez (Spanien), 15. dem Maler E. Sala (Spanien), 16. dem Maler von Bochmann (Düsseldorf), 17. dem Maler Ferd. Keller (Karlsruhe), 18. dem Maler Bruno Piglhein (München), 19. dem Maler Walther Firle (München); II. die kleine goldene Medaille: 1. dem Maler Jul. Stewart (Amerika), 2. dem Maler F. A. Bridgmann (Amerika), 3. dem Maler J. Story (Amerika), 4. dem Maler E. Claus (Belgien), 5. dem Maler L. Frederic (Belgien), 6. dem Maler G. Den Duyts (Belgien), 7. dem Maler H. van Leemputte (Belgien), 8. dem Bildhauer J. Willems (Belgien), 9. dem Bildhauer A. van Beurden (Belgien), 10. dem Bildhauer G. Charlier (Belgien), 11. dem Maler V. Johansen (Dänemark), 12. dem Maler M. Ancker (Dänemark), 13. dem Bildhauer V. Bissen (Dänemark), 14. dem Maler J. Pettie (England), 15. dem Maler M. Stone (England), 16. dem Maler Hunter Collin (England), 17. dem Bildhauer Ford Onslow (England), 18. dem Maler C. Bisschop (Holland), 19. dem Maler Jan. Vrolyk (Holland), 20. dem Maler Th. de Bock (Holland), 21. dem Maler E. Tito (Italien), 22. dem Maler F. Carcano (Italien), 23. dem Maler dall'Orto (Italien), 24. dem Bildhauer d'Orsi (Italien), 25. dem Maler Fr. Simm (Oesterreich), 26. dem Maler C. Pochwalski (Oesterreich), 27. dem Maler Sigm. Ajdukiewicz (Oesterreich), 28. dem Bildhauer A. Strasser (Oesterreich), 29. dem Architekten O. Wagner (Oesterreich), 30. dem Architekten Tomischko (Rußland), 31. dem Architekten Viktor Schrödter (Rußland), 32. der Malerin Anna Bilinska (Rußland), 33. dem Maler Z. Jasinski (Rußland), 34. dem Maler J. Malczewski (Rußland), 35. dem Bildhauer Th. Rygier (Rußland), 36. dem Bildhauer P. Welonski (Rußland), 37. dem Maler W. Holter (Norwegen), 38. dem Bildhauer A. Spor (Norwegen), 39. dem Maler J. Gallegos (Spanien), 40. dem Maler José Benlliure y Gill (Spanien), 41. dem Maler Ramon Casas (Spanien), 42. dem Maler Cusachs y Cusachs (Spanien), 43. dem Maler Luque y Rosello (Spanien), 44. dem Maler A. Parladé (Spanien), 45. dem Maler J. Planella y Rodriguez (Spanien), 46. dem Bildhauer Mariano Benlliure y Gill (Spanien), 47. dem Maler Arpad v. Feszty (Ungarn), 48. dem Maler L. Horowitz (Ungarn), 49. dem Maler A. Bihari (Ungarn), 50. dem Maler F. Skarbina (Berlin), 51. dem Maler C. Röchling (Berlin), 52. dem Maler E. Körner (Berlin), 53. dem Maler O. Frenzel (Berlin), 54. dem Maler B. Freudemann (Berlin), 55. dem Bildhauer M. Lock (Berlin), 56. dem Bildhauer Baumbach (Berlin), 57. dem Bildhauer W. Schott (Berlin), 58. dem Architekten C. Hoffacker (Berlin), 59. dem Kupferstecher Albert Krüger (Berlin), 60. dem Maler P. Kiesling (Dresden), 61. dem Kupferstecher H. Bürckner (Dresden), 62. dem Maler A. Kampf (Düsseldorf), 63. dem Maler F. Brütt (Düsseldorf), 64. dem Maler O. A. A. Jernberg (Düsseldorf), 65. dem Maler R. Haug (München), 66. dem Maler K. Marr (München), 67. dem Maler P. Höcker (München), 68. dem Maler Gottthardt Kühl (München), 69. dem Maler A. Laupheimer (München), 70. dem Maler O. Peck (München), 71. dem Bildhauer H. Waderé (München), 72. dem Maler Th. Hagen (Weimar), 73. dem Maler Otto Rasch (Weimar).

Berlin, 20. Juli. Zum Reichskommissar für die Antisklaverei-Lotterie ist der Leiter der Kolonial-Abtheilung des auswärtigen Amtes, Wirkl. Geh. Legationsrath Dr. Kayser, bestimmt. In den Ausschuß zur Verwendung der Gelder werden seitens des Reichskanzlers folgende Mitglieder des Kolonialrathes delegirt: Fürst von Hohenlohe-Langenburg, Professor Dr. Schweinfurth, Staatssekretär a. D. Dr. von Jacobi, Ehrendomherr Dr. Hespers-Köln und Bankier von der Heydt-Elberfeld.

— In der sozialdemokratischen Partei nimmt der kleine Krieg seinen Fortgang; man sollte sich indessen hüten, diesen Vorgängen zu großen Werth beizumessen. Ob dem Streite zwischen Vollmar und dem Parteivorstand eine grundsätzliche Bedeutung beizumessen ist, das wird sich erst zeigen, wenn der neue Parteitag zusammentritt. Bisher dreht er sich lediglich um eine Zweckmäßigkeitsfrage, über die man es schwerlich zu einem förmlichen Bruche kommen lassen wird. Der Parteivorstand hat die Aeußerungen, die von Vollmar in München gethan hat, als nicht verbindlich, sondern als Privatansichten des Redners bezeichnet. So wird auch das Gericht, das nach Herrn Bebels Versicherung auf dem kommenden Parteitag über Vollmar abgehalten werden soll, kaum anders verlaufen als das Hornberger Schießen. Was man ihm zur Last legt, ist ein „verwerflicher Opportunismus", der den radikalen Genossen, will sagen den kleinen Gerngroßen, die auch einmal an der Spitze stehen möchten, natürlich ein Greuel ist. Die Herren von der Parteileitung aber werden sich sagen, daß sie in gleicher Verdammniß leben und daß auch der Froschmäusekrieg, der im vorigen Jahre die sozialdemokratischen Versammlungen und Blätter durchtobte, sich um eine Zweckmäßigkeitsfrage drehte. Die donnerden Philippiken, die Herr Liebknecht in den sechziger Jahren gegen das „Parlamenteln" gehalten, sind längst vergessen. Seitdem „man" eine große Partei geworden, hat auch Herr Liebknecht das „Parlamenteln" und Bebel das „Kompromitteln" gelernt. Das ist noch immer der Lauf der Welt gewesen.

Wiesbaden, 19. Juli. Ein Vierteljahrhundert ist verflossen, seitdem das ehemalige Herzogthum Nassau in preußischen Besitz übergegangen ist. Herzog Adolf verließ damals mit seinen Truppen das Land, das er nicht wieder als Herrscher betreten sollte; heute, genau nach 25 Jahren, bereitet sich ein anderes Volk vor, ihm und seinem Hause als neuem Herrscher zu huldigen. Die Ereignisse von 1866 brachten selbstverständlich auch für die Haupt- und Residenzstadt Wiesbaden aufgeregte Tage mit sich. Diese Aufregung begann bereits, als bekannt wurde, daß der Herzog sich auf den Krieg vorbereitete und heimlich eine Geldanleihe in Frankfurt kontrahirt hatte, obwohl die Kammer die verlangte Kreditforderung abgelehnt und sich für Beobachtung der Neutralität ausgesprochen hatte. Als der Herzog mit seinen Truppen plötzlich abgerückt und so Wiesbaden ohne militärischen Schutz war, setzte sich der Gemeinderath mit dem Schützenverein und der Feuerwehr in Verbindung, welche beiden Korporationen nun in der Weise für die Sicherheit der Stadt sorgten, daß fortwährend einzelne Abtheilungen dieser Vereine in der Stadt und ihre Umgebung patrouillirten und Wache standen. U. a. bezogen die Schützen an der griechischen Kapelle auf dem Neroberg eine Wache. Am 18. Juli rückten die ersten preußischen Truppen, ohne irgend welchen Widerstand zu finden, in Wiesbaden ein, nachdem bereits am 16. Juli General von Falkenstein von seinem Hauptquartier in Frankfurt aus eine Proklamation erlassen hatte, worin er erklärte, daß die Regierungsgewalt auch über das Herzogthum Nassau auf ihn übergegangen sei. Eine Bekanntmachung des Oberkommandos der Main-Armee verkündete ferner das Standrecht für Nassau. Die Eisenbahn- und Postverbindung mit Frankfurt, sowie mit Rüdesheim war vollständig unterbrochen, die Schienen waren theilweise aufgerissen, die Telegraphenleitungen zerstört. Zuerst rückte preußische Landwehr in Wiesbaden ein, der am 19. Juli bedeutende Truppenmassen verschiedener Waffengattungen folgten. Ein Wiesbadener Blatt, die „Neue Mittelrheinische Ztg.", bezeichnete noch am 18. Juli die Gerüchte vom bevorstehenden Einmarsche der Preußen als Lügen, die in einer stadtbekannten Schmiede fabrizirt würden; die betreffende Nummer des Blattes wurde grade ausgetragen, als die preußische Landwehr einrückte. Kleine Reibereien zwischen den Truppen und den Bürgern kamen wohl vor, waren jedoch ohne jede Bedeutung. Der Gemeinderath erließ eine Aufforderung an die Bürger, dahin zu wirken, daß überall und jederzeit ein gutes Einvernehmen mit den Truppen herbeigeführt und erhalten werde, und thatsächlich herrschte denn auch sehr bald ein solches Einvernehmen. Unter der neuen Herrschaft ist Wiesbaden kräftig emporgeblüht, aus der nassauischen Residenzstadt mit etwa 16,500 Einwohnern ist eine Stadt geworden, die heute etwa 65,000 Einwohner zählt und die als „Weltkurstadt" jährlich von mehr als 100,000 Fremden besucht wird.

Bremen, 20. Juli. (W. T. B.) Der Verein der Rheder des Unterwesergebiets nahm in einer Nachmittags abgehaltenen Sitzung mit großer Majorität den Antrag des Rheders Schiff-Elsfleth an, daß eine Einigung innerhalb der deutschen Handelsmarine in Betreff der Ruderkommandos nach dem Vorgehen des „Norddeutschen Lloyd" wünschenswerth sei.

Kissingen, 19. Juli. Fürst Bismarck hat soeben seinen Einzug in Kissingen gehalten. Man kann es so nennen, denn 79 Kriegervereine mit eben so viel Fahnen und ihren Musikkorps bilden Spalier vom Bahnhof bis in die Stadt, die schön geschmückt und beflaggt ist. Während es den ganzen Vormittag regnete, ist jetzt prächtiges Wetter und herrlicher Sonnenschein. Zwei königl. baierische Wagen mit prächtigen Schimmeln bespannt, erwarteten den Fürsten, um ihn nach seiner Wohnung, der oberen Saline, zu bringen. Der Fürst, neben seiner Gemahlin sitzend, sah recht wohl aus und schien durch den großartigen, warmen Empfang seitens der Bevölkerung, die zu Tausenden heut herbeigeströmt ist, sehr überrascht und erfreut zu sein. Möge die Kur seine Gesundheit befestigen.

Stuttgart, 20. Juli. In fast geheimnißvoller Weise verkündete dieser Tage der Telegraph, daß eine Fürstlichkeit, deren Name noch geheim gehalten werde, für eine wissenschaftliche Expedition einen Dampfer gechartert habe. Die Angelegenheit bedarf durchaus keiner geheimnißvollen Umhüllung. Der „St.-A. f. Würtemb." theilt vielmehr mit, daß, wie wir bereits in Kürze erwähnten, sich in Stuttgart, angeregt durch Vorträge, welche Kapitän Bade im vergangenen Winter dort hielt, ein Kreis energischer Männer zusammengethan hat, welche feststellen wollen, ob Spitzbergen durch seinen Reichthum an Kohlen und Fischen, an Vögeln, Eisbären und Rennthieren in der That sich dazu eigne, für den deutschen Handel eine neue Quelle lohnenden Erwerbes zu werden. Unterstützt durch das Interesse, welches der Prinz Wilhelm von Würtemberg der Sache schenkte, durch den Opfermuth eines reichen Mitbürgers, des Kommerzienrathes Stänglen, welcher die Kosten des Unternehmens freiwillig übernahm, und durch die Mitarbeit wissenschaftlicher Autoritäten war der Plan bald zur Ausführung fertig. Der zu diesem Zwecke in Bremerhafen gecharterte Dampfer „Amely", welcher zu einer solchen Reise besonders hergerichtet und mit Takelage eines Schooners versehen ist, gesteuert durch einen in den Polargegenden vertrauten Kapitän, wird spätestens am 25. d. M. in Bremerhafen in See gehen, um seinen Kurs nach Spitzbergen zu nehmen. Mit Kapitän Bade und dem Schiffsrheder, sowie einem technischen Bergbeamten gehen von Stuttgart aus in See Fürst Karl von Urach, Kammerherr Dr. Max Graf von Zeppelin, Professor Bauer und als Schiffsarzt Dr. F. Faber. Ueber den Führer der Spitzbergen-Fahrt hier noch ein Wort. Fürst Karl von Urach ist gleichfalls ein Mitglied des würtembergischen Königshauses, nur aus einer Seitenlinie der herzoglich Wilhelmschen. Er ist am 15. Februar 1865 geboren, also jetzt 26 Jahre alt, und noch Junggeselle. Der zweite Sohn des 1830 verstorbenen Herzogs Wilhelm und jüngerer Bruder des Grafen Alexander von Würtemberg, des sogenannten „Dichtergrafen" der schwäbischen Poetenschule, Graf Wilhelm von Würtemberg, der seit 1867 Herzog von Urach hieß (geb. 1810, † 1869), hatte zwei Gemahlinnen, die Prinzessin Theudelinde von Leuchtenberg, Tochter von Eugen Beauharnais und der baierischen Königstochter Auguste, sowie Prinzessin Florestine von Monaco, die seine Wittwe wurde und die einzige Schwester des Fürsten Albert von Monaco ist. Aus ihrer nur kurzen Ehe mit dem Grafen Wilhelm, Herzog von Urach, stammen zwei Söhne, der nunmehrige Herzog Wilhelm von Urach und dessen jüngerer Bruder, der obengenannte Fürst Karl. Unseren Lesern ist bekannt, daß der Fürst von Monaco, ebenfalls wissenschaftliche Passionen hat und sich als Forscher und gelehrter Sammler zeigt, worin es jetzt sein Neffe ihm also in anzuerkennender Weise nachthun will.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 20. Juli. (W. T. B.) Dem „Fremdenblatt" zufolge wird der Termin für die Handelsvertrags-Verhandlungen mit Serbien erst im Herbste eintreten, da nach dem Abschlusse der schwebenden Verhandlungen mit der Schweiz bereits der Beginn der Verhandlungen mit Italien bestimmt worden sei. Möglicher Weise würden die Verhandlungen mit Serbien in die Zeit während der Verhandlungen mit Italien eingeschoben.

Demselben Blatte zufolge beginnen hier im September die Verhandlungen zwischen dem Handels-Ministerium und der „Telephone-Compagny of Austria", welche die Konzession für die Herstellung des Telephons nach Prag, Graz, Triest und anderen Städten besitzt. Die Konzession läuft am 1. Januar 1892 ab. Ueberhaupt beabsichtige die Regierung das ganze österreichische Telephonnetz zu verstaatlichen.

Wien, 20. Juli. Eine Meldung der „Polit. Korresp." aus Petersburg besagt, der Zar werde sich, wie neuerdings beschlossen, Anfang August nach Finnland begeben, um den Manövern der finnischen Truppen zwischen Helsingfors und Wiborg beizuwohnen. In der ersten Hälfte des August würde der Großfürst Wladimir nach Uralsk reisen, um den Zaren bei dem Jubiläum der Ural-Kosaken zu vertreten.

Wien, 20. Juli. Der Oberhofmeister des Kaisers, Prinz Hohenlohe, ist heute Abend nach Rußland abgereist; der Zweck seiner Reise ist unbekannt

Nächster Tage treffen hier drei bosnisch-herzegowinische Bataillone ein, die zuerst das Brucker Lager beziehen und sodann den Kaisermanövern beiwohnen werden, wo Kaiser Wilhelm zum ersten Male Gelegenheit haben wird, diese Truppen kennen zu lernen.

Pest, 20. Juli. Die vom Handelsminister Baroß bei der Eröffnung der Ausstellung in Temesvar abgegebene Erklärung, daß in Pest im Jahre 1895 eine Weltausstellung stattfinden werde, hat große Sensation hervorgerufen.

Triest, 20. Juli. (W. T. B.) Bei dem Bankett anläßlich der 25. Gedenkfeier der Seeschlacht bei Lissa gedachte der Korvettenkapitän Labres des heldenmüthigen Todes der Offiziere der Schiffe „Re d'Italia" und „Palestro", hob hervor, wie aus dem tapferen Gegner von einst Oesterreich ein Verbündeter entstanden sei und trank auf die herrliche italienische Flotte und ihr ausgezeichnetes Offizierkorps. Der Toast wurde mit stürmischem Beifall aufgenommen, der sich noch steigerte, als die italienische Nationalhymne gespielt wurde.

Pola, 20. Juli. (W. T. B.) Bei dem Diner im Militärkasino aus Anlaß der fünfundzwanzigjährigen Feier der Schlacht bei Lissa brachte der Hafenadmiral Pitner einen Toast auf die alliirte königliche Flotte von Italien aus.

Luxemburg.

Luxemburg, 19. Juli. Herr Bürgermeister Brasseur und die Schöffen der Hauptstadt haben aus Anlaß des bevorstehenden Einzuges der großherzoglichen Familie in ihre Residenz eine Proklamation erlassen.

„Mitbürger!" heißt es in derselben, „wir werden in einigen Tagen den festlichen Einzug des Großherzogs feiern. Seit Jahrhunderten besaßen wir keine Herrscher mehr, die unter uns lebten. Dem gegenwärtigen Geschlecht war es vorbehalten, den ersten Fürsten zu begrüßen, der in der Landeshauptstadt Hof halten wird. Laßt uns unserem Großherzog die tiefe Anhänglichkeit und die lebhafte Zuneigung darthun, welche wir für ihn und seine erlauchte Familie empfinden. Die bevorstehenden Festtage werden denkwürdig bleiben in der Geschichte unseres Landes! An diesem Tage mögen alle Geister sich in einem einzigen Gedanken vereinen, ein einziges Gefühl möge alle Herzen erheben und alle Stimmen mögen in dem einen Ruf erschallen: „Hoch lebe der Großherzog!"

Die herrliche Sprache des Aufrufs entspricht der Stimmung, in der das luxemburgische Volk den Festtagen vom 23. bis zum 25. Juli entgegensieht. So ziemlich jeder luxemburgische Bürger nimmt an den Arbeiten zur Verherrlichung dieser Tage Theil und es ist Aussicht vorhanden, daß Luxemburg nächsten Donnerstag ein Fest feiern wird, wie es das Großherzogthum seit Jahrhunderten nicht sah. Der Eifer, der sich aller Bevölkerungsklassen bemächtigt hat, schießt theilweise sogar über das Ziel hinaus und fängt an, ein wenig komisch zu wirken. Da haben sich z. B. die jüngeren Rechtsanwälte der Hauptstadt und andere Herren mehr zusammengethan, um dem Großherzog bei dem Einzug ein berittenes Ehrengeleit zu stellen. Dieser Gedanke war ja an und für sich sehr schön, aber in Anbetracht der Umstände, daß die meisten der ritterlichen Herren noch nie auf einem Gaul gesessen hatten, auch sehr kühn. Seit mehreren Wochen macht nun die Ehrengarde sämmtliche Straßen und Plätze Luxemburgs mit ihren Uebungsritten unsicher. Als die Herren schließlich soweit waren, daß sie sich auf ihren Rossen halten konnten, wurden Truppen aufgeboten, um vor der berittenen Ehrengarde Salven abzufeuern, in der löblichen Absicht, daß sich die Pferde der Ehrengarde an diese Salven gewöhnten. Dieses Probeschießen endete aber mit einer fürchterlichen Katastrophe. Die Mehrzahl der Ehrengardisten wurde von ihren Rossen abgeworfen; die übrigen Herren hielten sich zwar im Sattel, aber ihre Pferde gingen mit ihnen durch. Sehr schwierig war es auch, die Rosse an das Hurrah- und Hochrufen einer jauchzenden Menge zu gewöhnen, wie es doch an dem Festtage zu erwarten steht. Die Bevölkerung der Hauptstadt hat jedoch mit einem Eifer, den man nicht genug anerkennen kann, jedesmal, wenn sich die Uebungskavalkade sehen ließ, ohne Unterlaß Hoch und Hurrah geschrien, so daß die Pferde darüber nicht mehr stutzen. Trotzdem giebt es freilich noch Skeptiker, welche behaupten, daß es mit der berittenen Ehrenwache schief gehen würde.

Großherzog Adolf hat die Festlichkeiten in höchst würdiger Weise damit eingeleitet, daß er den auf Gegenseitigkeit beruhenden Versicherungsvereinen seines Landes die Summe von 20,000 Mark schenkte. Der Ertrag dieser Stiftung soll alljährlich unter diejenigen Vereine vertheilt werden, die sich durch ihr segensreiches Wirken am meisten auszeichnen. Die Stiftung geschah bei der Gelegenheit, als der Großherzog ein jüngst von der Kammer beschlossenes Gesetz über diese Versicherungsvereine — oder, wie man sie hier nennt, Unterstützungsvereine — mit seiner Unterschrift versah.

Nächsten Mittwoch, Vormittags 9 Uhr, wird die internationale Garten- und Ackerbau-Ausstellung eröffnet, die ebenfalls zur Verherrlichung der Festtage bestimmt ist und dazu in der That nicht wenig beitragen wird. Die Mehrzahl der Aussteller sind natürlich Luxemburger. Sehr stark und glänzend ist Belgien vertreten und auch von etwa 150 deutschen Ausstellern werden Gartenbauprodukte und landwirthschaftliche Maschinen gesandt.

Belgien.

Brüssel, 19. Juli. Der Finanzminister Herr Bernaert hat in der Deputirtenkammer ein Gesetz eingebracht, welches die Einstellung der Münzausprägungen auf sechs Monate anordnet. Damit hat es eine eigene Bewandtniß. Der frühere klerikale Finanzminister Malou, welcher sich einredete, daß eine große belgische Münze seitens des Auslandes stark benutzt werden und Belgien ansehnlichen Nutzen bringen würde, hatte im Jahre 1879 eine sehr umfangreiche prächtige Münze mit einem Kostenaufwande von 5 Millionen Franks in Brüssel erbauen lassen. Diese Erwartung ging nicht in Erfüllung; das Ausland nahm die Leistungen der Brüsseler Münze nicht in Anspruch, und nun folgte ein zweiter, noch erstaunlicherer Schritt. Der belgische Staat überließ den Betrieb der Münze und die Münzausprägung einem Privatmann, dem Bankier Herrn Allard. Spekulanten haben diese absonderlichen Zustände gründlich ausgenutzt, indem sie für ihre Rechnungen aus Silberbarren silberne Fünffrankstücke mit König Leopold's Bildniß ausprägen ließen und große Gewinne erzielten. Heute, wo der Silberwerth gesunken und der belgische Staat auf Grund der Bestimmungen des lateinischen Münzbundes gezwungen ist, diese für Rechnung der Spekulanten geprägten Silbermünzen aus dem Umlaufe zu ziehen und gegen Gold einzulösen, verliert der Staat Millionen. Herr Allard, welcher inzwischen Millionär geworden ist und vertragsmäßig das ganze Münzpersonal zu besolden wie das Material zu beschaffen hat, nebenbei bemerkt auch der rührigste Vorkämpfer Belgiens für die Doppelwährung ist, findet heute das Geschäft nicht mehr lohnend genug und hat dem Staate den Vertrag aufgekündigt. Das Ministerium hat beschlossen, den Münzbetrieb und die Münzausprägung der belgischen Nationalbank, welche im Interesse ihrer Aktionäre und ihrer Machtstellung damit einverstanden ist, zu übertragen. Um eine Einigung zwischen dem Staate und der Nationalbank herbeizuführen und Zeit für diese Unterhandlungen zu gewinnen, soll der Münzbetrieb auf 6 Monate ruhen und während dieser Zeit die Staatskasse das Münzpersonal besolden, was 34,500 Franks Unkosten hervorruft. Die staatliche Münzkommission hat mit fünf gegen zwei Stimmen — die letzteren beiden Stimmen waren der richtigen Anschauung, daß der Staat allein die Münzprägung ausüben dürfe — die Ueberlassung der Münze an die Nationalbank genehmigt. Herr Allard stellt am 15. k. M. den Münzbetrieb ein, überläßt aber dem Staate auf 6 Monate sein für die Prägung für Goldmünzen erforderliches Material. Ist es auch nicht zu billigen, daß der Staat das Hoheitsrecht der Münzprägung aus der Hand giebt, so ist es doch immerhin ein wesentlicher Fortschritt, daß an die Stelle eines Privatmannes die Nationalbank tritt, deren Interessen mit denen des Staates und des Landes eng verknüpft sind.

Frankreich.

Paris, 19. Juli. Ueber Frau de Bonnemain, die in Brüssel verstorbene Freundin Boulangers, werden nun ausgiebige Einzelheiten veröffentlicht. Sie war 1856 in Paris geboren und hieß mit ihrem Mädchennamen Marguerite Karoline Laurence Rouzet. Der Vater war Marineoffizier, ihre Schwester ist mit dem Artillerieobersten Rozat de Mandre verheirathet. Sie selbst wurde die Schwiegertochter des Kavalleriegenerals de Bonnemain, mit dessen Sohn sie in so unglücklicher Ehe lebte, daß sie sich von ihm scheiden ließ. Der Baron de Bonnemain zog nach Kalifornien, Frau Rouzet, die es vorzog, seinen besser klingenden Namen auch nach der Scheidung zu tragen, lebte bald da, bald dort an bekannten Badeorten, bis sie bei ihrer Schwester den damals auf dem Gipfel der Popularität stehenden General Boulanger kennen lernte. Das Verhältniß blieb lange ein geheimes oder doch nur den intimsten Freunden bekanntes, die wußten, daß er sich wegen der hübschen Baronin die blaue Brille aufgesetzt und den hinkenden Gang angelernt hatte. Erst nach dem Duell Floquets sah man sie in der Rue Dumont-d'Urville, abwechselnd mit der rechtmäßigen Gattin, die einsah, daß der General ihrer Pflege nicht mehr bedurfte. Daß Frau de Bonnemain einen Einfluß auf die wichtigen Entschließungen Boulangers übte, wird trotz der gegentheiligen Behauptungen Mermeix' von seinen nächsten Freunden bestritten. Sie war eine sanfte, etwas schlaffe Natur und ließ sich von dem Eroberer so vieler Herzen willig leiten. Von jeher zart, vermochte sie die rauhe Seeluft von Jersey nicht zu ertragen, und der Kummer darüber, daß die Generalin Boulanger sich beharrlich weigerte, die Scheidung anzunehmen, die ihr erlaubt hätte, ihre unregelmäßige Stellung gegen eine von aller Welt geachtete zu vertauschen, soll den Ausgang der Schwindsucht, an der sie litt, noch beschleunigt haben. Frau de Bonnemain hatte vor kaum einem Jahre eine reiche Tante beerbt; aber nur die Zinsen wurden ihr ausgeliefert; das Kapital, etwa 1,200,000 Franks, bleibt ihrer Familie.

Paris, 20. Juli. (W. T. B.) In der heutigen Sitzung der Budgetkommission verlas Brisson seinen Bericht über das Marinebudget, empfahl außer merkbaren Ersparnissen eine Anzahl Reformen und hob namentlich hervor, Frankreichs Streitkräfte zur See seien stets bereit auszulaufen. Brisson fordert zunächst die Schaffung verschiedener Torpedoposten, sowie die einer zweiten Division und eines Reservegeschwaders im Kanal La Manche.

Paris, 20. Juli. (W. T. B.) Der deutsche Botschafter Graf Münster tritt am Sonntag einen längeren Urlaub an.

Die Professoren Charcot und Poncet wurden an das Krankenlager Dom Pedros nach Vichy berufen.

Paris, 20. Juli. (W. T. B.) Die Syndikatskammer der streikenden Eisenbahnbediensteten faßte den Beschluß, morgen die Arbeit wieder aufzunehmen.

Italien.

Die Tage, da Schützenverbrüderungen von der öffentlichen Meinung als ernst zu nehmende politische Ereignisse behandelt wurden, gehören, für Deutschland wenigstens, der Vergangenheit an. Der deutsche Zeitungsleser läßt sich daher durch die Kunde der Lyoner Sympathiebezeugungen zwischen italienischen und französischen Schützenbrüdern nicht aus dem seelischen Gleichgewicht bringen, welches zum nicht geringen Theil auf der Ueberzeugung beruht, daß das Schicksal der Nationen nicht bei Liebesmählern, Schützenfesten und sonstigen Zweckveranstaltungen, sondern durch das Gewicht der realen Interessen entschieden wird. Wenn die Bundesgenossenschaft Italiens mit den zentralen Kaisermächten auf keinen festeren Grundlagen ruhte, als etwa auf den Freundschaftsbezeugungen, welche vergangenes Jahr gelegentlich des 10. deutschen Bundesschießens auf dem Pankower Festplatz zwischen den deutschen, österreichischen und italienischen Festtheilnehmern ausgetauscht wurden, so möchte es, angesichts der gegenseitigen Beweihräucherungen von Franzosen und Italienern in Lyon, um die Fortdauer der mitteleuropäischen Intimität, soweit Italien daran betheiligt ist, freilich kritisch aussehen, wenn danach zu urtheilen, muß das Einvernehmen von beiden Seiten einen Höhegrad der Herzlichkeit gewonnen haben, das alles bisher Dagewesene in den Schatten stellt. Hat doch sogar der italienische Botschafter in Paris namens des Königs Humbert dem Präfekten des Rhonedepartements den telegraphischen Dank für den der italienischen Schützenabordnung bereiteten Empfang übermitteln lassen. Gleichwohl würde zweifellos in Frankreich jeder Politiker ausgelacht werden, der etwa, gestützt auf die Lyoner Schützenverbrüderung, seinen Landsleuten von der ferneren Kultivirung der russischen Freundschaft abrathen wollte, und eben dasselbe Schicksal dürfte denjenigen Italienern beschieden sein, welche die Lyoner Kundgebungen als vollwichtigen Ersatz für die Vortheile, die Italien aus der Zugehörigkeit zum Dreibunde erwachsen, anpriesen. Trotz alledem ist nicht daran zu zweifeln, daß es weder da noch dort an Versuchen fehlen wird, aus den Lyoner Schützenfreundungen die enge Zusammengehörigkeit der beiden „lateinischen Schwesternationen" abzuleiten, ein harmloses Beginnen, welches man den Chauvinisten beider Länder, als Entschädigung für ihre immer und immer wieder getäuschte Hoffnung auf einen frischen, fröhlichen Zusammensturz des herrschenden internationalen status quo, von Herzen gönnen mag.

Großbritannien und Irland.

Eine dem englischen Unterhause neuerdings vorgelegte amtliche Nachweisung läßt ersehen, daß in den Grafschaften Lancashire, Yorkshire und Cheshire die Zahl der allein in der Textilindustrie beschäftigten Kinder zwischen 10 und 12 Jahren, die in Deutschland auch nach der gegenwärtig geltenden Fassung des § 135 der Gewerbeordnung überhaupt nicht würden beschäftigt werden dürfen, nicht weniger als 42,474 beträgt. Bedenkt man, daß im Jahre 1888 in sämmtlichen Fabriken des deutschen Reichs, abgesehen von Elsaß-Lothringen, nur 22,913 Kinder im Alter von 12—14 Jahren, davon 8004 in der Textilindustrie beschäftigt waren, so dürfte der außerordentliche Vorsprung, den Deutschland auf dem Gebiete des Schutzes der Kinderbeschäftigung gegenwärtig bereits vor England hat, keines weiteren Beweises mehr bedürfen.

London, 19. Juli. Der „Daily Chronicle", welcher die Arbeiterbewegung mit großer Aufmerksamkeit verfolgt, bespricht in einem Leitartikel das neue sozialdemokratische Programm in Deutschland und die arbeiterfreundliche Politik Kaiser Wilhelms. Das Blatt schreibt:

„Was immer auch die volkswirthschaftlichen Pläne des Kaisers sein mögen, so hat sich doch bereits seine Behandlungsweise der sozialistischen Propaganda durch den Erfolg gerechtfertigt. Die Propaganda hat, wenn auch nicht ganz, so doch zum Theil ihren Stachel verloren. Ungeachtet aller Versuche einer gewissen Sektion, welche ihren Hauptsitz in Berlin hat, die alte revolutionäre Fahne hochzuhalten, ist es klar, daß Ton und Geist der Partei im Großen und Ganzen sich wesentlich gemäßigt haben. Das neue Programm ist weit mehr mit dem „neuen Radikalismus", als revolutionärem Sozialismus im Einklang. Mit dem Gothaer Programm verglichen, ist es entschieden gemäßigt. Es will lieber die bestehenden Einrichtungen in breitem, demokratischem Sinne entwickeln, als mit der Vergangenheit brechen. Es ist dem Kaiser gelungen, die Sache des sozialen Friedens zu fördern und gleichzeitig eine Spaltung in den Reihen seines gefährlichsten Feindes hervorzurufen. Die deutschen Sozialisten sind jetzt unter sich uneins und deshalb weniger in der Lage, dem Staat zu schaden, während ein kleiner innerer Krieg ihnen nur gesund sein dürfte. Ein anderer wichtiger Erfolg der Politik des deutschen Kaisers tritt uns in der Rede entgegen, welche Herr v. Vollmar kürzlich in München gehalten und in welcher der Führer der baierischen Sozialisten für einen, sagen wir, rationalistischen Patriotismus gegen die bisherige farblose kosmopolitische Politik der deutschen Sozialisten eintrat. Sollte das Vaterland von einem auswärtigen Feind bedroht werden, so würde Herr v. Vollmar dasselbe mit den Waffen in der Hand vertheidigen. Das Vaterland muß also der Vertheidigung werth sein, eine Doktrin, welche von der vor noch nicht langer Zeit von den Heißspornen der sozialistischen Partei verfochtenen bedeutend abweicht. Ungeachtet des Ernstes der volkswirthschaftlichen Lage und des Nothstandes in einem großen Theile Deutschlands darf man wohl annehmen, daß die Perspektive, welche sich uns eröffnet, einen ent-

schieden günstigeren und vertrauenerweckenderen Ausdruck als unter der Herrschaft des Einsiedlers von Friedrichsruh trägt."

Asien.

Ueber San Francisco vom 18. Juli wird dem „Bureau Reuter" gemeldet:

Die heute mit dem Dampfer „Belgic" hier eingetroffene Nummer des „Shanghai Mercury" vom 8. Juni enthält Einzelheiten über die Ermordung des englischen Zollbeamten A. W. Green und des französischen Methodisten-Missionars Argent in Wusieh. Herr Argent befand sich auf der Straße, als er durch einen Steinwurf zu Boden geschleudert wurde. Im Nu überfiel ihn der chinesische Pöbel, welcher erst nach seinem Tode von dem unglücklichen Missionar abließ, nachdem dessen Haupt zuvor noch in Stücke zerschmettert worden war. Derselbe Pöbel wandte sich gegen Herrn Green und ein Chinese schnitt diesem den Hals ab. Es heißt, daß eine zu Herrn Greens Haushalt gehörige Frau ebenfalls ermordet wurde, nachdem sie drei ihrer Angreifer mit einem Schwert ermordet hatte. Die Leichen der ermordeten Europäer wurden an Bord des amerikanischen Dampfers „Palos" gebracht. Die Damen der verschiedenen Missionen hatten auf dem Dampfer „Tepsing" Zuflucht gefunden. In Kiu Kiang nahm die antieuropäische Bewegung keinen wesentlichen Umfang an, da die drei dort befindlichen Kanonenboote Mannschaften gelandet hatten und die Anwesenheit derselben die Empörer im Zaume hielt. Aus anderen Gegenden wird gemeldet, daß die Chinesen ihren Vernichtungskrieg gegen das Eigenthum der Europäer ununterbrochen fortsetzen.

Amerika.

Buenos Ayres, 20. Juli. (W. T. B.) Die Deputirtenkammer genehmigte in erster Lesung die Herabsetzung der Steuern und Zölle auf rohen Zucker, Petroleum, Thee, Reis, Talg und Lichte.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 21. Juli. Heute Morgen wurde bei einem von einem hiesigen Schlächter geschlachteten Schweine das Vorhandensein von Trichinen festgestellt und das Fleisch deshalb von der Polizei mit Beschlag belegt.

— Ein hiesiger Wächter wurde gestern in der Falkenwalderstraße von einem Steinfuhrwerk überfahren. Der Wagen ging dem Manne über beide Beine und verursachte schwere Quetschwunden.

— Vor einiger Zeit sind nach einer Festlichkeit im königlichen Schlosse ein golgenes Granat-Armband in Schlangenform und eine Vorstecknadel mit großer weißer Perle gefunden worden. Die Gegenstände sind bei der königlichen Polizei-Direktion niedergelegt worden und können von den Verlierern von dort abgeholt werden.

— Im Gasanstaltskanal ist gestern ein 9jähriger Knabe beim Baden ertrunken.

— In der Männerbadeanstalt an der Parnitz wurde am 18. d. M. einem dort Badenden, der seine Kleider am Ufer aufgehangen hatte, aus der Westentasche eine silberne Remontoiruhr mit Nickelkette gestohlen. Diejenigen, welche die Badeanstalt besuchen, mögen daher ein wachsames Auge auf ihre Kleider haben.

— Nach einer kürzlich ausgeführten chemischen Untersuchung enthält das Wasser der hie- [illegible] Theile organischer Substanzen. Das Wasser ist demnach zur Zeit als gutes Trinkwasser nicht geeignet.

— In der Zeit vom 12. bis 18. Juli sind hierselbst 46 männliche und 39 weibliche, in Summa 85 Personen polizeilich als verstorben gemeldet, darunter 54 Kinder unter 5 und 17 Personen über 50 Jahren. Von den Kindern starben 29 an Durchfall und Brechdurchfall, 8 an chronischen Krankheiten, je 3 an Lebensschwäche, Krämpfen, Grippe, je 2 an Entzündungen, Gehirnkrankheiten und Diphtheritis. Von den Erwachsenen starben 7 an Schwindsucht, 6 an Krebskrankheiten, 5 an entzündlichen Krankheiten, 4 an Altersschwäche, je 2 an Schlagfluß und chronischen Krankheiten, und je 1 an Krämpfen, Wochenbettfieber, organischer Herzkrankheit, Gehirnkrankheit und in Folge von Selbstmord.

— Nach der Dievenower Badeliste waren bis 18. Juli an Badegästen in Berg-Dievenow 1236 und in Ost-Dievenow 569 eingetroffen.

— Patente sind angemeldet: Von Herrn Johannes Lüdtke hierselbst auf ein Hufeisen mit Kappe und beweglichen, durch eine Feder beeinflußten Schenkeltheil und von Louis Wieting in Grabow auf eine Verschlußeinrichtung für wasserdichte Thüren.

Aus den Provinzen.

Altdamm, 20. Juli. In tiefe Betrübniß ist die hierselbst wohnende Familie Schütz versetzt worden. Der einzige Sohn und Ernährer der Wittwe Schütz, welcher erst am vergangenen Mittwoch seinen 25jährigen Geburtstag feierte, trank am Donnerstag auf dem Bahnhof in Stettin bei starker Erhitzung ein kaltes Glas Bier. Er erkrankte sofort darauf und ist gestern Mittag an den Folgen des kalten Trunkes gestorben.

♀ **Kammin**, 20. Juli. Die Gewerbe- und Industrie-Ausstellung war heute recht erfreulich besucht und das allgemeine Urtheil über dieselbe ist ein überaus günstiges. Ich habe bereits in meinem gestrigen Bericht auf einige der Stettiner Aussteller hingewiesen und will heute damit fortfahren. Der Pianino-Gruppe des Herrn Hoflieferant G. Wolkenhauer habe ich bereits gedacht, weiter haben musikalische Instrumente die Herren Ch. L. Steffen und A. Geipel ausgestellt, Ersterer treffliche Zithern, Letzterer eine Anzahl Blechinstrumente. Die Firma E. Buchholz u. Co. ist mit einer großen Auswahl von elektrischen, optischen und physikalischen Instrumenten vertreten und Herr Wilh. Prüfer mit den verschiedensten Büchereinbänden. Mit Waagen haben sich zwei Stettiner Aussteller betheiligt, die Herren Alb. Aeffke und F. Bergemann, Beide haben ein größeres Sortiment von Dezimalwaagen, Herr Aeffke außerdem eine Viehwaage ausgestellt. Als Spezialität ist Herr J. Haller mit selbstgefertigten Fahnen und Flaggen anwesend und sind darunter äußerst geschmackvolle Muster, welche sich außerdem durch billigen Preis auszeichnen. Ferner hat Herr Haller wasserdicht imprägnirte Stoffe zur Ausstellung gebracht, ebenso Herr J. Ury. Die Fabrik chemischer Produkte „Union" hat Proben ihrer Düngemittel gesandt und von Herrn M. Krüger-Grünhof sind zwei sehr schön ausgeführte Glasfenster ausgestellt. Damit habe ich alle erwähnenswerthen Stettiner Aussteller genannt. Wollte ich noch näher auf die große Anzahl der aus Kammin und den Nachbarstädten vertretenen Aussteller näher eingehen, so würde ich den Raum Ihres Blattes zu weit in Anspruch nehmen, aber betonen muß ich doch, daß in den 15 Gruppen der Ausstellung auch von diesen sehr beachtenswerthe Artikel ausgestellt sind, welche sich theilweise in sehr geschickten Arrangements zeigen und Zeugniß davon ablegen, daß der Gewerbefleiß sich auch in den kleinen Städten der Provinz auf das schönste entfaltet und auch hier sehr leistungsfähige Gewerbetreibende zu finden sind. Es kann nicht genug anerkannt werden, daß der hiesige Gewerbe-Verein mit seinem rührigen Vorsitzenden, Herrn Subrektor Hasenjäger, zum zweiten Male durch das Arrangement einer Ausstellung den Gewerbetreibenden Gelegenheit giebt, ihre Fabrikate der großen Menge vorzuführen und dadurch den Beweis zu liefern, daß sie in jeder Weise konkurrenzfähig sind. Auch die jetzige Gewerbe-Ausstellung hat dies wieder ergeben und möge dieselbe daher auch den Erfolg haben, daß sie das Publikum dazu bringe, die heimische Industrie zu unterstützen. — Die Preisrichter waren heute eifrig beschäftigt, um ihr Urtheil zu fällen, doch war beim Abschluß dieses Berichtes die Prämiirung noch nicht beendet, indeß kann ich bereits mittheilen, daß der 1. Preis der Brauerei von Vorkelius-Kammin ertheilt ist, während den 2. Preis (Staats-Medaille) und den 2. Ehrenpreis der Stadt Stettin Herr Hoflieferant G. Wolkenhauer in Stettin erhalten.

Stralsund, 20. Juli. Dem Herrn Altermann C. J. Rasmus wurden gestern, am Sonntag Vormittag, noch von einer Deputation der städtischen Körperschaften, bestehend aus den Herren Bürgermeister Brandenburg und Syndikus Gronow und dem Vorsitzenden des bürgerschaftlichen Kollegiums, Herrn Stubbe, Glückwünsche zu seinem 50jährigen Bürger-Jubiläum dargebracht. Der Jubilar ist bis Ende 1881 achtzehn Jahre hindurch Mitglied des bürgerschaftlichen Kollegiums gewesen und seit 1865 Altermann der Krämer-Kompagnie und Deputirter der Kaufmannschaft.

Semlow, 18. Juli. Zu Ehren des auf seinen Stammsitz zurückgekehrten früheren Ober-präsidenten von Pommern, Herrn Graf Behr-Negendank Excellenz, veranstaltete am Mittwoch Abend der Männergesangverein von Marlow unter starker Mitbetheiligung der Bürgerschaft einen imposanten Fackelzug, der sich unter Vorantritt der von dem Verein engagirten Musikkapelle des Herrn Harder-Damgarten nach dem Schlosse, und zwar nach der nach dem Park gelegenen Façade bewegte, woselbst der Chor ein weihevolles Lied anstimmte. Nach dem Vortrage desselben ergriff Herr Senator Kossow das Wort zu einer Ansprache an Seine Excellenz, welcher inzwischen, begleitet von anderen Herrschaften, auf dem Balkon erschienen war. Der Herr Graf erwiderte die ihm gewidmeten Worte auf das herzlichste, gab auch der Zusicherung Ausdruck, daß er die in vielleicht absehbarer Zeit zu erwartenden Verhandlungen betreffs einer Eisenbahnlinie über Marlow nach Kräften unterstützen und auch dem Projekte der Trebel-Recknitz-Regulirung seine besondere Befürwortung nicht enthalten werde. Die Ausführungen des hohen Herrn fanden lebhaften Widerhall. Nachdem noch zwei Gesangstücke vorgetragen waren, bewegte sich der stattliche Zug mit seinen ca. 120 Fackeln nach der Vorderseite des Schlosses, von wo die Kapelle den Abziehenden noch eine Strecke Weges das Geleite gab.

4 **Greifenberg i. P.**, 20. Juli. Das Wasser der Rega ist seit gestern rapide gestiegen und theilweise der Fluß über die Ufer getreten, denn das Wasser führt seit heute Morgen Heu- [illegible] Regenwetter im Binnenlande gestern sehr stark gewesen ist. Der Ackerwirth ist bei diesem Wetter schlechter Laune, was ihm nicht zu verargen, denn ein Theil der Heuernte, hauptsächlich Klee, ist verdorben und dazu kommt nun die Rapps- und Rübsenernte, die, überhaupt nicht viel versprechend, unter dem täglichen Regenwetter natürlich auch bedeutend leidet. Kartoffeln fangen ebenfalls an unter der nassen Witterung zu leiden, und zeigt das Kraut auf schwerem nassen Boden bereits jene schwarzen Flecke, die dem Kenner als untrügliches Zeichen dienen, daß die Knollen anfangen, krank zu werden. Sommerkorn und der zweite Schnitt der Wiesen und Kleeschläge haben gute Aussichten, vorausgesetzt, daß zur Zeit der Ernte trockenes Wetter herrschen wird, und Hackfrüchte zeigen einen selten günstigen Stand. Der Roggen geht trotz des nassen Wetters stark der Reife entgegen und hat schön und voll entwickelte Aehren, wird jedoch im Strohertrage bedeutend zurückbleiben, und wird die Ernte mit Beginn der kommenden Woche ihren Anfang nehmen, wozu wir den Landleuten einen heiteren Himmel wünschen. — Am Sonnabend wurden zwei weibliche Personen, Mutter und Tochter, auf dem Friedhofe bemerkt, wo sie ein von der Tochter unehelich geborenes, todt zur Welt gekommenes Kind, wie sie behaupteten, heimlich begraben hatten. Die Sache wurde der Behörde zur Anzeige gebracht.

Kunst und Literatur.

J. v. Eichendorff, Aus dem Leben eines Taugenichts. Mit 17 Lichtdruckbildern nach Zeichnungen von Kepler. Stuttgart bei Greiner u. Pfeiffer. Das Buch, reizend ausgestattet, erzählt die Geschichte eines jungen Musikers, der in die Welt hinauswandert und nach mancherlei Irrfahrten das Glück des Lebens findet. Das Buch eignet sich trefflich zu einem Geschenke. [139]

Prof. Dr. Euler, „Kleines Lehrbuch der Schwimmkunst". Berlin bei E. S. Mittler u. Sohn. Preis 1 Mark.

Das Buch bietet eine gedrängte, aber alles Wesentliche enthaltende, durch Abbildungen erläuterte Darstellung der Schwimmkunst. Der erfahrene Verfasser giebt darin eine Anleitung zum Selbsterlernen des Schwimmens, zur Ertheilung des Schwimmunterrichts, zur Ausführung der Wassersprünge und mancherlei, das Schwimmen, belebender Künste im Wasser. Das Tauchen, das Schwimmen unter dem Wasser wird ebenfalls gelehrt und auf das angewandte Schwimmen z. B. das Retten Ertrinkender hingewiesen. Auch die wichtigsten Baderegeln werden gegeben, der Schwimmanstalt und ihrer Einrichtung wird gedacht. [176]

Vermischte Nachrichten.

Berlin. In der Gießerei von Schäffer u. Walcker in der Lindenstraße ist man gegenwärtig mit der Herstellung eines für die Stadt Schwerin bestimmten Bronze-Denkmals des Großherzogs Friedrich Franz II. von Mecklenburg-Schwerin beschäftigt. Das Denkmal ist nahezu fertiggestellt. Heute wollte man den Säbelkorb auf das Schwert löthen. Die Löthung war, wie der technische Ausdruck lautet, eine „harte" und ein Arbeiter Namens Müller nahm dieselbe vor. Auf noch nicht aufgeklärte Weise müssen sich in dem Hohlraum des Korbes Gase entwickelt haben, es erfolgte gerade um zwölf Uhr Mittags eine Explosion, der ganze Korb zerflog in Hunderte von kleinen Stücken. Die umherfliegenden Bronzetheile und besonders der heiße Staub und die heiße Asche der Bronze verletzten den Müller und zwei in der Nähe stehende Arbeiter, die sich gerade von der Arbeitsstätte zum Mittagessen nach Hause begeben wollten, erheblich im Gesicht. Allen drei Personen ist der heiße Staub in die Augen geflogen und Müller hat naturgemäß die stärkste „Ladung" abbekommen. Die Verletzten wurden mittels Droschke in die Dubois-Reymondsche Augenklinik in der Wilhelmstraße geschafft. Wie wir hören, sind die Verletzungen glücklicherweise nicht lebensgefährlich. Auch die Augen Müllers hofft man zu erhalten.

Hannover, 17. Juli. Kein Fest dürfte so fest im Blute der Stadt Hannover sitzen als das alljährlich im Monat Juli fünf Tage und Nächte stattfindende Schützenfest. Geleitet wird es von dem sog. Schützenkolleg, das aus der freien Wahl der Bürger hervorgeht. Die Mitglieder des Kollegs erhalten alljährlich 3 Klafter Holz, sonst ist das Amt ein Ehrenamt, und dabei ein vielbegehrtes. Der Kampf bei der Wahl von Schützendeputirten, diesen Titel führen die Mitglieder, ist oft ein harter und erbitterter, denn auch in diesen mischt sich seit 1866 die Politik und in den ersten Jahren nach 1866 bestand das ganze Schützenkolleg aus lauter welfischen Anhängern. In letzter Zeit hat sich das Verhältniß etwas geändert und selbst strenge Anhänger der Welfenpartei im Kolleg tragen dem neuen Kurs im Staatsleben Rechnung während der Festgelage in den Tagen des Freischießens. Das Schützenkolleg ist dem Magistrat in so fern unterstellt, als dieser das jährliche Budget zu genehmigen hat und der jeweilige jüngste Senator unter dem Titel Schützensenator von Aufsichts wegen den Sitzungen des Schützenkollegs anzuwohnen und den Magistrat in den Tagen des Freischießens auf dem Festplatze zu repräsentiren hat. Sonst verwaltet das Kolleg seine Angelegenheiten selbstständig, ihm sind die bedeutenden Grundflächen des Schützenplatzes, die Schießstände und das geräumige Schützenhaus, ein vielbesuchtes Gasthaus, unterstellt. Eine regelmäßige Einnahme bezieht das Kolleg aus der Verpachtung des Schützenhauses und der Schießstände an die verschiedenen Schießgesellschaften, dann aber wird eine Haupteinnahme aus den Verkaufsständen und Trinkzelten während des Schützenfestes erzielt. Der Festplatz ist in den Tagen mit einer so großen Zahl von Zelten bedeckt, daß man mit Fug und Recht von einer Zeltstadt sprechen kann. Ohne Uebertreibung kann behauptet werden, daß bei einigermaßen gutem Wetter in den Festtagen sich täglich mehr als 40,000 Menschen vor, zwischen und in den Zelten bewegen oder aufhalten. Hier ladet ein Weinzelt, dort ein Bierzelt zur Einkehr ein, hier lockt die Lottobude zum Spielen an, dort reizt ein Hyppodrom zu einem kurzen Ritt, an der einen Stelle werden Loose zum Würfelspiel marktschreierisch angeboten, an anderer Stelle rufen Budenvorsteher zum Besuche ihrer besonderen Sehenswürdigkeit, kurz, mit dem Schützenfest verbindet sich ein Markttrubel im großartigsten Stile. Und der Hannoveraner hegt und pflegt sein Schützenfest; er würde sichs nicht verzeihen, wenn er nicht wenigstens an einem Tage bis tief in die Nacht hinein mit Frau, Kind und Kegel das Fest besucht hätte. Das Schützenfest schreibt sein Alter von der Stadt Hannover selbst her. Oft schon wurde die Schützenordnung geändert, je nachdem die veränderten Zeitläufte eine Reform erforderten. Noch vor wenigen Jahren war jeder neue Bürger der Stadt „verpflichtet" drei Jahre hintereinander an drei Tagen des Schützenfestes den Schützenmarsch des Morgens früh 8 Uhr durch die Stadt nach dem Festplatze mitzumachen, mochte das Wetter noch so unangenehm sein. Diese Pflicht ist aufgehoben bei der letzten Abänderung der Schützenordnung, und der Ausmarsch findet nicht mehr an drei Tagen, sondern nur am ersten Tage statt. Diejenigen Bürger aber, die sich während des Festes die Befreiung von Hausabgaben für das nächste Jahr vor der Bürgerscheibe oder von den Schießgewinnen vor gewissen Scheiben sich Preise erschießen wollen, müssen noch heute den Schützenausmarsch mitmachen. Welche große Bedeutung dem Schützenfeste von je her auch von den Behörden beigelegt wurde, geht daraus hervor, daß mehrfach König Georg mit der Königin, dem Kronprinzen und den beiden Prinzessinnen das Fest mit seinem Besuche beehrte und sogar die Prinzessinnen in dem sog. Schützenzelte einen Ehrentanz machten. Auch heute nehmen Herren der höchsten Verwaltungs-Behörden wenigstens an einem Tage an dem Feste Theil. Am zweiten Festtage giebt das Schützenkolleg ein Essen und ladet dazu die städtischen Kollegien und die Spitzen der Behörden ein. Auch in diesem Jahre folgten acht Herren des Magistrats und acht Bürgervorsteher der Einladung, weiter erschienen der Herr Oberpräsident v. Bennigsen, Herr Regierungs-Präsident Graf von Bismarck, Herr Regierungs-Assessor Frhr. v. Hundelshausen für den auf Urlaub abwesenden Polizei-Präsidenten von Brandt, Herr Oberstlieutenant Liebert und Hauptmann von Diringshofen. Herr Stadtdirektor Haltenhoff war durch Unpäßlichkeit an der Theilnahme verhindert, ihn vertrat Herr Stadtsyndikus Tramm, der auch den Kaisertoast bei dem Festmahle ausbrachte, während Herr v. Bennigsen auf das Wohl der Schützen und den Fortbestand des Schützenfestes ein Hoch ausbrachte. Nach altgewohnter Sitte machte die Festgesellschaft nach Aufhebung der Festtafel einen Rundgang durch die verschiedenen besseren Zelte, überall mit Jubel empfangen, überall durch besondere Anreden begrüßt wobei jedes Mal ein fester Schützentrunk nicht fehlte. Erst spät findet jedes Mal ein solcher Rundgang seinen Abschluß, und ihn zu bestehen, dazu gehört ein ganzer Mann. Noch hervorgehoben zu werden verdient, daß der Herzog von Cumberland schon als Kronprinz von Hannover dem Schützenkolleg eine Schießscheibe stiftete, jetzt Cumberlandscheibe genannt, und bis heute der Cumberlandgewinn alljährlich ausgezahlt wird. Ein fanatischer Führer der Welfen nahm vor etwa 4 Jahren an dem Festessen des Schützenkollegs Theil und wollte in einer Rede den Cumberlandpreis benutzen, um auf den Herzog von Cumberland einen Toast in Gegenwart der Spitzen der preußischen Behörden auszubringen. Das unqualifizirbare Vorgehen des Agitators rief einen solchen Sturm der Entrüstung in der Festtafelgesellschaft hervor, daß er ohne weiteres das Lokal verlassen mußte. Seit der Zeit ist den Welfen klar geworden, daß das hannoversche Schützenfest, ein Volksfest im wahren Sinne des Wortes, nicht geeignet ist, Propaganda für die Welfenpolitik zu machen.

Löbau, 20. Juli. Die Trichinosis, die unter den Bewohnern von Alt- und Neugersdorf in Folge Genusses von Räucherwürstchen ausgebrochen ist, nimmt größere Dimensionen an; bis jetzt sind 55 Erkrankungsfälle konstatirt.

— (Getröstet.) Gast (der aus einer Wirthschaft geworfen wird): Macht nix, 's ist ja doch nur noch fünf Minuten bis zur Feierabendstunde!

— (Kasernenstilblüthe.) Unteroffizier: „Das ist gar kein Marschiren! Die Beine müssen so gleichmäßig raus kommen, wie die Nieten in der Lotterie!"

Börsen-Berichte.

Stettin, 21. Juli. Wetter: Schön. Barometer 28" 4"'. Temperatur + 18° Reaumur. Wind: Ost.

Weizen fester, per 1000 Kilogramm loko 226—240 bez., feinster —,— bez., per Juli 238 nom., per Juli-August —,—, per August-September —,—, per September-Oktober 207,50 B. u. G., per Oktober-November 206 B. u. G.

Roggen fest, per 1000 Kilogramm loko 210—220 bez., per Juli 218 B. u. G., per Juli-August 206 G., 206,50 B., per September-Oktober 197—197,50 bez., per Oktober-November 195,50 G., per April-Mai 1892 —,—.

Gerste loko ohne Handel.

Hafer unverändert, per 1000 Kilogramm loko pommerscher 165—170 bez., feinster über Notiz bezahlt.

Rüböl unverändert, per 100 Kilogramm loko ohne Faß 59,50 B., per Juli 59,50 B., per September-Oktober 59,50 B.

Spiritus fest, loko per 10,000 Literprozent ohne Faß 70er 49,5 bez., per Juli 70er 48,7 nom., per Juli-August 70er 48,7 nom., per August-September 70er 48,7 nom., per September-Oktober 70er 44,2 nom, per Oktober-November 70er —,—, per April-Mai 1892 70er —,—.

Petroleum loko per 50 Kilogramm 70er —,— verzollt.

Regulirungspreise: Weizen 238,00, Roggen 218,00, Spiritus 48,7, Rüböl —,—.

Angemeldet: Nichts.

Berlin, 21. Juli. Weizen per Juli 249,25 bis 247,50 Mark, per Juli-August 217,50 Mark, per September-Oktober 210,00 Mark.

Roggen per Juli 217,75—219,75 Mark, per Juli-August 208,50 Mark, per September-Oktober 200,75 Mark.

Rüböl per September-Oktober 59,30 Mark, per April-Mai 59,70 Mark.

Spiritus loko 70er 50,20 Mark, per Juli 70er 49,60 Mark, per August-September 70er 50,00 Mark, per September-Oktober 45,10 Mark, per November-Dezember 70er 42,60 Mark.

Hafer per Juli-August 154,50 Mark, per September-Oktober 147,75 Mark.

Petroleum per Juli 23,00 Mark.

London. Wetter: bewölkt.

Berlin, 21. Juli. Schluß-Course.

Preuß. Consols	4%	105,70
do. do.	3½%	98,60
Deutsche Reichsanl.	3%	84,55
Pomm. Pfandbriefe	3½%	96,90
Italienische Rente		91,00
do. 3% Eisenb.-Oblig.		56,00
Ungar. Goldrente		90,75
Rumän. 1881er amort. Rente		98,20
Serbische 5% Rente		88,80
Griechische 4% Goldrente		64,30
Russ. Boden-Credit	4½%	99,30
do. do. von 1880		97,25
Anatol. 5% gar. Eis.-Obl.		87,00
Oesterr. Banknoten		173,20
Russ. Banknot. Cassa		219,40
do. do. Ultimo		219,75
National-Hyp.-Cred.-Gesellschaft (110)	4½%	103,50
do. (110)	4%	99,30
do. (100)	4%	99,00
P. Hyp.-A.-B. (100,	4%	[illegible]
[illegible]		[illegible]
Stett. Vulc.-Act Litt. B.		112,50
Stett. Vulc.-Priorität.		—,—
Stett. Maschinenb.-Anst. vorm. Möller u. Holberg Stamm-Akt. a 1000 M.		100,00
6 proz. Prioritäten		107,50

Petersburg kurz	215,90
London kurz	20,34
London lang	202,15
Amsterdam kurz	168,65
Paris kurz	80,50
Belgien kurz	80,40
Bredow. Cement-Fabr.	119,00
Neue Dampfer-Comp. (Stettin)	104,10
Stett. Chamotte-Fabr. Didier	226,50
„Union", Fabrik chem. Produkte	127,50
Ultimo-Course:	
Disconto-Commandit	174,90
Berliner Handels-Gesell.	135,50
Oesterr. Credit	159,60
Dynamite-Trust	146,90
Laurahütte	116,25
Harpener	18[illegible],75
Dortm. Union St.-Pr. 6%	65,25
Ostpreuß. Südbahn	8[illegible],10
Marienburg-Mlawkabahn	62,10
Mainzerbahn	113,00
Norddeutscher Lloyd	111,25
Lombarden	44,60
Franzosen	1[illegible]4,90

Tendenz: schwach.

Hamburg, 20. Juli, Nachmitt. 3 Uhr — Minuten. Kaffee. (Nachmittagsbericht.) Good average Santos per Juli 80,75, per September 79,50, per Dezember 69,00, per März 67,75. — Ruhig.

Hamburg, 20. Juli. Nachmittags 5 Uhr 30 Min. (Privat-Depesche von Joswich u. Co. in Hamburg, mitgetheilt von F. Goldstein u. Co. in Berlin.) Zucker-Kourse. Rübenzucker 1. Produkt Basis 88 Prozent frei an Bord Hamburg per Juli 13,62, per August 13,62, per September 13,32, per Oktober 12,47, per Dezember 12,32, per Januar-März 12,47. — Stetig.

Bremen, 20. Juli. Petroleum (Schluß-Bericht) Standard white loko 6,30 B. — Still.

Wien, 20. Juli, Nachm. Getreidemarkt. Weizen per Herbst 9,55 G., 9,58 B., per Frühjahr 10,03 G., 10,08 B. Roggen per Herbst 8,53 G., 8,56 B., per Frühjahr 8,85 G., 8,90 B. Mais per Juni-Juli 6,10 G., 6,13 B., per September-Oktober 6,18 G., 6,21 B. Hafer per Herbst 5,81 G., 5,84 B., per Frühjahr 6,10 G., 6,15 B.

Amsterdam, 20. Juli. Java-Kaffee good ordinary 60,75.

Amsterdam, 20. Juli, Nachmittags 4 Uhr. Bancazinn 55,75.

Amsterdam, 20. Juli, Nachmittags. Getreidemarkt. Weizen auf Termine unverändert, per November 240. Roggen loko fest, do. auf Termine fest, per Oktober 195, per März 195. Raps per Herbst —,—. Rüböl loko 33,25, per Herbst 32,87, per Mai 33,37.

Antwerpen, 20. Juli, Nachmittags 2 Uhr 15 Minuten. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß loko 16⅜ bez. u. B., per Juli —,— bez., 16,50 B., per August —,— bez., 16,50 B., per September-Dezember —,— bez., 16,50 B. — Fest.

Antwerpen, 20. Juli, Nachmittags. Getreidemarkt. Weizen ruhig. — Roggen fest. — Hafer unverändert — Gerste ruhig.

Paris, 20. Juli, Nachm. Rohzucker. (Schlußbericht) 88 % ruhig, loko 35,50. — Weißer Zucker beh., Nr 3 per 100 Kilogramm per Juli 35,78½, per August 35,87½, per September 35,00, per Oktober-Januar 34,25.

London, 20. Juli. 96 % Javazucker loko 15,00, ruhig. — Rübenrohzucker loko 13,62, ruhig. — Centrifugal-Cuba —,—.

London, 20. Juli. An der Küste 6 Weizenladungen angeboten. — Wetter: Bewölkt.

London, 20. Juli. Chili-Kupfer 53,50, per 3 Monat 54,00.

London, 20. Juli, Nachm. 2 Uhr 16 Minuten. Kupfer, Chili bars good ordinary brands, 53 Lstr. 5 Sh. — d. Zinn (Straits) — Lstr. — Sh. — d. Zink 24 Lstr. — Sh. — d. Blei 12 Lstr. 12 Sh. 6 d.

London, 20. Juli. Roheisen. Mixed numbres warrants 47 Sh. — d.

Newyork, 20. Juli, Vormittags. Petroleum. (Anfangskourse.) Pipe line certificates per August 36,87. Weizen per Dezember 96,62.

Newyork, 20. Juli. Wechsel auf London 4,84¼. Petroleum in Newyork 6,85 bis 7,05, in Philadelphia 6,80—7,00, rohes (Marke Parkers) 6,25 Pipe line certif. per Aug. — D. 67⅜ C. Mehl 4 D. 35 C. Rother Winter-Weizen — D. 97¼ C. Weizen per laufenden Monat — D. 94¼ C., per Aug. — D. 92⅞ C., per Dezember — D. 96¼ C. Getreidefracht 2,50. Mais 63⅛. Zucker 2 15/16. Schmalz loko 6,62. Kaffee loko fair Rio Nr. 3 19,25. Kaffee per August ord. Rio Nr. 7 16,37. Kaffee per Oktober ord. Rio Nr. 7 14,57. Weizen (Anfangs-Kours) per Dezember 96⅝.

Newyork, 20. Juli. Bestand an Weizen 12,472,000 Bushels, do. an Mais 3,365,000 Bushels.

Paris, 20. Juli, Nachmittags. (Schluß-Kourse.) Beginn schwach auf Mattigkeit Portugiesen, welche auch andere internationale Fonds ungünstig beeinflußten. Später bessere Tendenz, Schluß ruhig.

		Kours v. 18.
3% amortisirb. Rente	95,90	95,85
3% Rente	95,17½	95,17½
4½% Anleihe	105,85	105,85
Italienische 5% Rente	91,00	91,12½
Oesterr. Goldrente	97,00	97,00
4% ungar. Goldrente	90,97½	91,06
4% Russen de 1880	97,00	—,—
4% Russen de 1889	97,00	97,05
4% unifiz. Egypter	488,75	488,75
4% Spanier äußere Anleihe	72⅝	73⅛
Convert. Türken	18,67½	18,72½
Türkische Loose	71,00	71,00
4% privil. Türk.-Obligationen	421,50	422,00
Franzosen	631,25	628,75
Lombarden	231,25	233,75
„ Prioritäten	320,00	319,00
Banque ottomane	570,00	571,75
„ de Paris	780,00	—,—
„ d'escompte	468,75	468,75
Crédit foncier	1248,75	1248,75
„ mobilier	361,25	—,—
Meridional-Aktien	—,—	651,00
Panama-Kanal-Aktien	32,50	32,50
„ „ 5% Obligationen	—,—	24,00
Rio Tinto-Aktien	559,60	567,50
Suezkanal-Aktien	2771,25	2760,00
Gaz Parisien	1405,00	1405,00
Credit Lyonnais	806,00	806,25
Gaz pour le Fr. et l'Etrang.	570,00	—,—
Transatlantique	535,00	535,00
B. de France	4542,00	—,—
Ville de Paris de 1871	405,00	406,00
Tabacs Ottom.	353,00	354,00
2¾ Cons. Angl.	96,00	96,25
Wechsel auf deutsche Plätze 3 Mt.	122 15/16	122 15/16
Wechsel auf London kurz	25,22½	25,24
Cheque auf London	25,25	25,25
Wechs. Amsterdam k.	207,12	207,25
„ Wien. k.	212,50	212,75
„ Madrid k.	470,50	471,00
Comptoir d'Escompte neue	573,00	576,00
Robinson-Aktien	57,50	58,10

Woll-Berichte.

Antwerpen, 20. Juli, Vormitt. 10 Uhr 30 Min. (Telegramm der Herren Wilkens u. Co.) Wolle. La Plata-Zug, Type B., per November-Dezember 5,32½ Käufer.

Telegraphische Depeschen.

Wien, 20. Juli. In der heute Abend stattgehabten konstituirenden Versammlung eines Vereins zur Abwehr des Antisemitismus wurde Baron Arthur von Suttner zum Präsidenten gewählt. Der Verein zählt bereits 1100 Mitglieder.

Prag, 21. Juli. Aus Anlaß der Ankunft von 200 ruthenischen Ausstellungsgästen inscenirte der czechische Pöbel abermals eine antideutsche Demonstration vor dem deutschen Kasino. Die Menge brachte wiederholt Pereats aus.

Pest, 21. Juli. Der „Pester Lloyd" bestreitet die Richtigkeit der Meldung von einer gleichzeitigen Reise Caprivi's, Kalnoky's und Rudini's nach London. Vorläufig sei nur eine Begegnung zwischen Caprivi und Kalnoky gelegentlich der österreichischen Herbstmanöver in Sicht.

Paris, 20. Juli. Eine der hiesigen chilenischen Gesandtschaft zugegangene Meldung besagt, daß zwei von Cornelio Saavedra befehligte Schwadronen von der Reiterei der Kongreßistenpartei von dem Befehlshaber der Kavallerie des Heeres der Regierung bei Huasco vollständig geschlagen worden seien. Saavedra befindet sich auf der Flucht, von seiner Truppe seien 150 Mann gefallen und 70 zu Gefangenen gemacht. Auch eine große Menge Waffen habe Saavedra auf dem Platze gelassen.

Paris, 21. Juli. General L'Avacat forderte in der Meleniaffaire von Neuem vor den Untersuchungsrichter gestellt zu werden. Freycinet, der gegen jedes weitere Aufrühren der Affaire ist, ersuchte den General, auf seine Forderung zu verzichten.

Paris, 21. Juli. Zwischen Pantin und St. Quée hielten gestern die streikenden Arbeiter einen Eisenbahnzug an und insultirten den Maschinenführer. Polizei und Gendarmerie stellten schließlich die Ordnung wieder her.

Dieppe, 21. Juli. Der Kassirer der hiesigen Stadtkasse erschoß sich wegen Unterschlagung von 300,000 Franks aus der ihm anvertrauten Kommunalkasse.

Lissabon, 21. Juli. Aus Braga von gestern wird gemeldet: Heute fand ein von etwa 5000 Arbeitern besuchtes Meeting statt, auf welchem ein Protest gegen die Auszahlung der Löhne in Scheinen zur Annahme gelangte und beschlossen wurde, die Regierung um Maßnahmen dagegen zu ersuchen. Die Versammlung verlief im Uebrigen ruhig.

Riga, 21. Juli. Den Kommunal-Verwaltungen Kurlands ist ein Befehl des Ministers des Innern übersandt worden, nach welchem ihre Verhandlungen fortan in russischer Sprache geführt werden müssen.

Bukarest, 21. Juli. Nach brieflichen Meldungen aus Konstantinopel wurde dort die rumänische Gesandtschaft ausgeraubt. Es wurden zahlreiche Dokumente und ein Baarbetrag von 20,000 Franks gestohlen. Von den Dieben fehlt noch jede Spur. Der rumänische Gesandte machte im Auftrage seiner Regierung der Pforte sofort Meldung von dem Diebstahl und nahm die nöthigen Schritte vor, um die Pforte zum Schadenersatz zu veranlassen.

Offene Stellen.

Männliche.

1 tücht. Maschinist wird verlangt. **C. Koehn.**

Für mein Komtoir suche ich per sofort oder später **einen Lehrling** mit genügender Schulbildung gegen monatliche Vergütigung.
Nähmaschinenfabrik u. Eisengießerei von
Bernh. Stoewer, Stettin-Grünhof

Schneidergesellen auf gute Lagerarbeit verlangt **E. Voss,** Schulzenstr. 40, 4 Tr.

Tüchtige Schneidergesellen auf gute Lagerarbeit verl. Klosterhof 5, 3 Tr. l.

Schneidergesellen verlangt **Karlstr. 3, 3 Tr.**

Abonnentensammler gesucht Rosengarten 67.

Suche für Droguen-, Parfümerie- u. Farben-Handlung en gros u. detail einen **Lehrling** per gleich oder später. **W. Wagner.** Stettin, Lastadie.

Suche für meine Bäckerei einen **Lehrling.** **R. Gotthardt,** Lippehne.

Tüchtige Schneidergesellen auf gute Lagerarbeit verl. Turnerstr. 39, Sth. r. part. l.

Schneidergesellen verlangt **W. Wendorf,** Aschgeberstr. 2, H. 2 Tr.

1 tüchtiger Barbiergehülfe (Gehalt 30 Mk. monatl.) verlangt Fuhrstraße 3.

Schneidergesellen auf gute Lagerarbeit, Stück oder Woche, verlangt Bellevuestr. 1f, Hof r. 1 Tr.

Ein Schuhmachergeselle wird verlangt bei **C. Schmidt,** Oberwiek 19.

Weibliche.

Geübte Westennähterinnen außer dem Hause verlangt Roßmarkt 13, 3 Tr.

1 alte Frau zum Kartoffelschälen wird verl. Breitestr. 19, H. II.

Ein junges Mädchen findet guten Dienst bei Frau **Henschel,** Rosengarten 40, part.

Köchin, Mädch. f. All., Hausmädch., Kindermädch. erh. alle sof. u. 1. Aug. f. gute Stell. Fr. **Giebeke,** Schuhstr. 6, v. III.

Geübte Maschinennähterin u. Konfektionsarbeiterinnen werden sogleich verlangt Charlottenstr. 2, 3 Tr. r.

Hand- und Maschinennähterinnen auf Hosen in und außer dem Hause verlangt Gartenstr. 3a, H. p.

Nähterinnen auf Stoffhosen außer d. Hause wd. bei gutem Stücklohn verl. Grabow, Langestr. 60, part. r.

Bei höchsten Arbeitslöhnen finden geübte Konfektionsarbeiterinnen dauernde Beschäftigung.
Gustav Feldberg, Damenmäntelfabrik.

Handnähterinnen auf Jackets werden verlangt Albrechtstr. 6, 4 Tr.

Handnähterin auf Hosen verlangt Baumstraße 26, v. II.

Maschinen- u. Handnähterinnen a. Paletots u. Jackets werden verlangt Bugenhagenstr. 16, Hinterh. 1½ Tr.

Hausmädchen, 8 Mdch. verl. Fr. Liebenow, Krautmarkt 5.

Hand- und Maschinennähterinnen auf Herren-Jackets sofort verl. Preußischestr. 14, p. l.

Vermiethungen.

Wohnungen.

Bellevuestr. 8 2—4 Stub., Kab., Kam., Wasserklos ꝛc. 1—2 Stub., Kab., Kam. u. Zub. sof. od. spät. z. vm. Näh. prt. l.

Lindenstr. 20, 2 Tr., Wohn. v. 4 Zim., Kab., Klos. u. Zub. z. 1. Oktb. z. verm. Zu bes. Nachm. v. 3 bis 6.

Zum 1. Oktober 5 Zimmer, Badestube u. s. w. Sonnenseite, 1 Tr., Hohenzollenstr. 8 zu vermiethen.

Junkerstraße 8 Stube, Kammer u. Küche zum 1. August zu vermiethen.

1 Stube, Kab., K., Ent. im Vorderhaus z. vm. Artilleriestr. 6.

Pelzerstr. 27, I, 3 Stuben und Küche, für Schneider u. Schuhm. pass., z. 1. Aug. z. verm. N. 1 Tr. das.

Grüne Schanze 18, 3 Treppen, ist Versetzungs halber die Wohnung von 7 Stuben, Bade- und Mädchenstube ꝛc. sofort oder zum 1. Oktober zu vermiethen. Näheres bei Frau **Hermann Hoppe,** gr. Schanze 18, I.

Karlstraße 7 ist eine Wohnung von 3 Stuben u. 2 Kabin. nebst Zubehör zum 1. Oktober zu vermiethen. Näheres Karlstraße 7, 1 Tr.

Falkenwalderstr. 18 Stube, Kammer, Küche, Entree und Kloset zum 1. August zu verm.

1 Wohnung zum 1. August zu vermiethen Pelzerstr. 11, im Laden.

Hofkellerstube, K., K. Deutschestraße 53 zu vermiethen.

Deutschestr. 53 saubere Wohnung von 3 Stuben und Zubehör zum 1. Oktober zu vermiethen.

Lindenstr. 25 sind herrschaftliche Wohnungen zu 4, auch 5 Stuben, sowie mit Badestube und Kloset, ganz neu eingerichtet, zum 1. Oktober cr. zu vermiethen. Näheres Kirchplatz 3, I.

Wilhelmstr. 20 sind Wohnungen von 2, 4 auch 5 Stuben zum 1. Oktober cr zu vermiethen. Näh. Kirchplatz 3, I

Bellevuestraße 2 zwei Stuben und Küche zu vermiethen.

2 Stuben u. Küche sof. od. 1. August zu verm. Näh. gr. Wollweberstr. 63 bei H. Birkholz.

Stube, Kammer, Küche zum 1. August zu vermiethen. Näheres Fuhrstr. 8, 2 Treppen.

Charlottenstr. 3 ist eine Wohn. v. 2 Stuben zum 1. August zu verm. Näheres 2 Tr. l.

1 Vorderwohnung ist zu vermiethen Baumstr. 32.

1 frdl. Vorderwohnung z. vm. **Fuhrstr. 26,** Laden

Stuben.

Ord. Leute f. fr. Schlafst. Bogislavstr. 50, S. l. II.

1 ordl M. find. g. Wohnung Bogislavstr. 7, Hof p. l.

2 j. Leute finden Schlafstelle Artilleriestr. 3, H. 2 Tr.

Junge Leute finden sofort Schlafstelle Deutschestr. 63, v. bei Glaser **Hallert.**

1 möbl. Zim. für 12 ℳ sof. z. verm. Rosengarten 14, II r.

1 Mann findet Schlafstelle Breitestr. 63, H. part.

Friedrichstr. 9, III l., ein freundl. möblirtes Zimmer zu verm.

Ein anst. j. Mann findet freundliche Schlafstelle mit separ. Eing. **Witt,** Roßmarktstr. 14, Mittelh. III

Ein junger Mann findet Schlafstelle Albrechtstraße 3, Hof 3 Tr. r.

1 junger Mann findet freundliche Schlafstelle Wilhelmstr. 6, Hof 3 Tr.

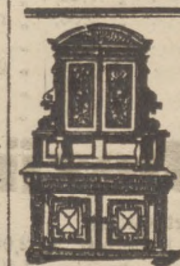
2 ord. Leute f. gute Schlafstelle Wilhelmstr. 4, Hof 1. Aufg. 3 Tr.

Eine anst. Frau od. Mädchen findet Schlafstelle mit Bett Unterwiek 12, 1 Tr.

Eine kl. Stube ist zu verm. an eine anst. Frau oder Mädchen Splittstr. 11, p. r.

G. helle Kammer zu verm. Louisenstr. 21, H. grd. I r.

Verkäufe.



Möbel-Offerte!
Um Platz zu gewinnen, verkaufe sämmtliche Möbel, Spiegel und Polsterwaaren zu Ausstattungen, sowie einzelne Möbel in allen Holzarten u. sauberer Ausführung für jedes annehmbare Gebot, auch Theilzahlung.
R. Steinberg, Rosengarten 17 (zw. den Schulhäusern).

Neu! Patent-Zithern, wundervoller Klang (Deutsches Reichs-Patent).
Kein Lehrer nöthig! Jeder kann nach der vorzügl. Schule **sofort** die schönsten Stücke spielen, Lieder, Tänze u. s. w. (**großartiger Erfolg,** unübertroffen), hocheleg. Arbeit (22 Sait.), Länge 56 cm, Breite 36 cm. Preis nur 6 ℳ (mit **allem** Zubehör) geg. Nachn.
O. Miother, Versandgeschäft, **Hannover,** Schützenstr

Großer Transport.
Bin mit einem **großen Transport** starker russischer **Luxus- u. Arbeitspferde,** 5—7 **Zoll groß** und 4—6 **Jahre** alt, eingetroffen. Dieselben stehen **gr. Lastadie 85, „Goldne Krone",** billig zum Verkauf. **Boggus.**

Anerkannt **billigste Bezugsquelle**
Cottbuser-Buckskin,
Kammgarn- u. Cheviotstoffe. Jedes Maß. Muster frei.
E. Manno, Fabrikl. **Cottbus.**

Die Stettiner Korkenfabrik
12 Louisenstraße 12, 1 Treppe,
empfiehlt ihr reichhaltiges Lager aller Sorten Korken zu den billigsten Preisen.
Weinkorken per 100 Stück . . . von 80 ₰ an.
Bierkorken per 100 Stück . . . „ 30 „ „
Spitzkorken per 100 Stück . . . „ 25 „ „
Standkorken zu Glasköpfen, Spunde, Zapfen, Medizinkorken, **ff. Korksohlen,** sowie hermetisch schließende Korken zu Einmachgläsern billigst
H. Spielvogel.



A. Toepfer,
Kaiserl. Kgl. Hoflieferant,
Mönchenstrasse 19.
Grösstes
Special-Geschäft für
Kücheneinrichtungen, Eisschränke, Gartenmöbel,
Waschmaschinen, Drehrollen, Petroleumkocher, hauswirthschaftl. Maschinen, Solinger Stahlwaaren, Henkels-, Nickel-, Caffee- u. Thee-Service, Christofle Essbestecke.
Illustr. Spez.-Prs.-Crt. auf Wunsch gr. u. frco.



Rauh's Regensburger Malzkaffee
Persönlich empfohlen durch Herrn Pfarrer **S. Kneipp.** Hergestellt unter amtlicher Controlle a Pfd. 50 ₰. Stettin: **Gebr. Dittmer.**

Stargarder Seifen-Niederlage (M. Ehrenberg),
Fischmarkt 8—9,
empfiehlt
grüne u. gelbe Talgkornseife I a Pfd. 0,20 ₰, 5 Pfd. 0,90 ₰
beste ausgetr. Hausf. I a Pfd. 0,34 ₰, 5 Pfd. 1,60 ₰,
„ „ „ II a „ 0,25 „ 5 „ 1,10 „
„ „ Kaltwasserf. a „ 0,30 „ 5 „ 1,40 „
„ weiße Schnitzelf. a „ 0,20 „ 5 „ 0,95 „
Glyc.-Abfall- u. Toilettef. a „ 0,35 „ 5 „ 1,60 „
und sämmtliche Waschartikel zu Fabrikpreisen.

Die besten Genußmittel bei
Husten, Heiserkeit, Asthma:
Echte Honig-Rettig-Drops,
„ **Spitzwegerich** „
„ **Zwiebel** „
a Beutel 10 Pfg., echt nur beim
Bäckermeiste **E. Mertin,**
H. Neumann, gr. Wollweberstr. 39,
W. Wolff, Frauenstr. 25,
M. Mahlzahn, Aschgeberstr. 2,
E. Suckow, Kantstr. 1,
J. Wesse, Mönchenstr. 38,
R. Wendt, Birkenallee 31,
Otto Reeke, Preußischestr. 17,
H. Michaelis, Klosterhof 17,
W. Klein, Oberwiek 12.

Gummi- Waarenfabrik Lacour & Co. **Paris.**
feinste Spezialitäten für **Herren u. Damen.** Zollfr. versandt durch **Gustav Graf, Leipzig-Brühl.** **Preisliste** gratis und franko (gegen 10 ₰ verschlossen.)

Eichene und fichtene Plankensärge, Metall-Särge,
ganz gekehlte, halb gekehlte und Kindersärge mit **innerer** und **äußerer Decoration**
liefert sofort **M. Hoppe,** Tischlermstr. Klosterhof Nr. 21.

Roh-Eis
offeriren ab Kellerei Viktoriaplatz Nr. 2.
Opitz & Schubbert.

Grosse Betten 12 M.
(Oberbett, Unterbett, **zwei** Kissen)
mit gereinigten neuen Federn,
Gustav Lustig, Berlin, Prinzenstr. 43 p.
Preiscourante gratis und franco.
Viele Anerkennungsschreiben.

Handgenähte
Steppdecken,
schönste Muster, größte Auswahl, empfiehlt zu billigsten Preisen die **Wattenfabrik** von
J. Zielke, Fuhrstr. 26.

Emaillegeschirr. Gelegenheitskauf! Emaillegeschirr.
Noch nie dagewesen!
In Folge **grossartigen Gelegenheitskaufes** offerire ich
Emaillirte Teller p. Kilo 90 Pfg.
entspricht ungefähr einem Preis für 20 ctm 22 ctm 24 ctm / 16 Pfg. 19 Pfg. 23 Pfg.
Nachtgeschirre 22 ctm 24 ctm / 75 Pfg. 85 Pfg.
Waschgarnituren, bauchiger Krug, 32 ctm, Schüssel und Seifenschale, alles **beste Emaille, 2 Mk. complett.** Auf Wunsch dazu **gehörige Ständer** ebenfalls sehr billig.
Nur fehlerfreie beste Qualität.
Probepackete gegen Nachnahme. Alle andern Artikel der Emaillebranche ebenfalls entsprechend billig nach Gewicht. Lagerbesuch stets lohnend, da mein Lager riesengross ist.
Julius Gattel, Leipzig,
Reichsstrasse 26.
Grösstes Spezialgeschäft der Emaillebranche.

Möbel, Spiegel und Polsterwaaren,
in allen Holzarten und Preislagen, **großartige Auswahl in einfacher und eleganter Ausführung.** Garantirt reelle, bessere Arbeit.
Durch eigene Werkstätten bin ich im Stande,
bedeutend billiger wie jede Konkurrenz am Platze
zu verkaufen. (Auch Theilzahlung unter koulanten Bedingungen.)
Ganze Zimmer-Einrichtungen nach Zeichnung.
Beste Empfehlungen stehen zur Seite.
G. Cizelsky, Tischlermeister, Frauenstraße 20, 1 Treppe.

Preis-Liste
über

Scheuertuch vom Stück			Fertige Scheuertücher		
Qualität F.	1 Stück von 20 Mtr. ℳ	4,00,	Qual. F.	67+55 cm gr., p. Dtz. ℳ	1,70, p. St. 15 ₰
	1 Mtr.	23 ₰		80+55	2,00, 18
Qualität R.	1 Stück 20	4,00,	Qual. R.	67+55	1,95, 17
	1 Mtr.	24 ₰		82+55	2,30, 20
Qualität J.	1 Stück 20	4,60,	Qual. J.	67+58	2,00, 18
	1 Mtr.	26 ₰		82+58	2,40, 21
Qualität E.	1 Stück 20	5,40,	Qual. E.	67+58	2,20, 20
	1 Mtr.	30 ₰		82+50	2,70, 24
Qualität S.	1 Stück 20	6,00,	Qual. S.	67+58	2,50, 22
	1 Mtr.	33 ₰		82+58	3,10, 27
Qualität EE.	1 Stück 20	6,60,	Qual. EE.	67+58	2,80, 25
	1 Mtr.	35 ₰		82+58	3,40, 30

Für Wiederverkäufer extra en-gros-Preise.
C. L. Geletneky, Roßmarktstr. 18.

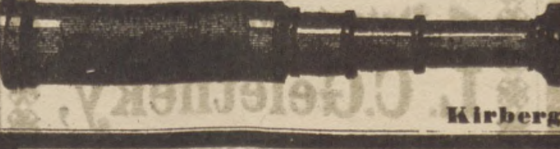
Die Hauptniederlage für Pommern und Mecklenburg des **nur allein echten und patentirten**
Carbolineum „Avenarius" D. R. P. 46,021
befindet sich bei **G. A. Liskow Nachf., Stettin.**

C. Drucker,
Mönchenstraße 19,
empfiehlt
Oberhemden vom Lager und nach Maaß,
vorzüglich sitzend, elegant ausgeführt, mit stets neuesten Einsätzen zu billigsten Preisen.

Aus Concursmassen
3 Millionen Cigarren
weit unter der Hälfte des Werthes
u den **unerhört und unglaublich billigen Preisen,** soweit der Vorrath reicht:
Java mit **amerik.** Inhalt . . . 100 Stück Mark 2,00
Sumatra mit **Brasil,** mild . . . „ „ „ 2,50
Sumatra mit **Felix,** kräftig . . . „ „ „ 3,—
Cuba in **Original-Packung,** kräftig . . . „ „ „ 3,50
Holländer in **Original-Packung,** kräftig . . . „ „ „ 3,50
Sumatra mit **Felix** und **Havanna,** fein, mild . . . „ „ „ 4,—
Manilla's, neueste Jahrgänge, kräftig . . . „ „ „ 4,50
Sumatra mit **Havanna,** hochfein . . . „ „ „ 5,—
Rein 90er Havanna, Handarbeit . . . „ „ „ 6,—
Echt **Bojomo, Regaliafacon** . . . „ „ „ 7,50
Bei Entnahme von 3000 Stück 3 Prozent, über 5000 Stück 5 Prozent Rabatt.
Versandt nur gegen Kasse voraus oder Nachnahme. Bei Bestellung bitte zu bestimmen, ob Farbe hell oder dunkel, Façon groß oder klein.
Das Versandtgeschäft von **H. Zimmer, Fürstenwalde bei Berlin.**
für **Tabakraucher** empfehle ich noch meinen **amerikanischen Pfeifentabak** in Postbeuteln v. 10 Pfd. 4 ℳ

Patentirte wetterfeste Häuser-Anstrich-Farben
von **Altheimer's Nachf., München.**
Bester und **billiger** Anstrich für Facaden.
Außerordentliche Dauerhaftigkeit und Lichtbeständigkeit.
Prämiirt und vielfach ausgezeichnet.
Prospekte, Gutachten und Musterbüchel gratis und frei.
General-Vertretung und Engros-Lager:
W. Kahle, Charlottenbrunn i. Schles.

Eisschränke,
vorzügl. Construction. in allen Grössen vorräthig.
A. Toepfer, Hoflieferant.
Grösstes Specialgeschäft für Kücheneinrichtungen.



Fernrohr per Stück nur 3,20 Mk. mit 4 feinen Linsen und 3 Auszügen. Vergrösserung ca. 12 mal, unter Garantie. Jedes Stück, welches nicht gefällt, nehme retour. Preis- und Musterbuch versende franco.
Kirberg & Comp., Gräfrath b. Solingen.

Große Preisermäßigung!
Kleiderstoffe
verkaufe jetzt zu bedeutend ermäßigten Preisen.
W. v. Behmen, kleine Domstraße 13.

C. Krüger, Stettin,
Komtoir: Moltkestr. 9,
Fabrik und Lager: Holzmarktstraße 7,
Eisenkonstruktions-Werkstatt,
offerirt:
Schmiedeeiserne
Träger
in allen Normal-Profilen und Längen,
Eisenbahnschienen,
Säulen jeder Art,
Unterlagsplatten,
guß- und schmiedeeiserne Fenster
und sonstige Eisen-Artikel bei **billigster Berechnung.**
Kostenanschläge, Zeichnungen u. Berechnungen werden in meinem Comtoir gefertigt.

R. Knispel,
Uhrmacher
gr. Wollweberstr. 20|21,
reparirt und verkauft alle Arten Uhren am billigsten unter Garantie, z. B.: für Reinigen einer Cylinderuhr 1 ℳ 50 ₰, für Reinigen einer Ancreuhr 2 ℳ, für eine neue Zug- oder Spiralfeder 1 ℳ 50 ₰, für alle Arten Uhrgläser à Stück 50 ₰, 1 Zeiger 25 ₰.
Bitte auf Firma zu achten.

Bettsäcke zur Reise, Steppdecken ꝛc., Schlafstrohsäcke sehr billig im **Centralbazar** am Berliner Thor.

Zu Veranden und Sommerzelten
empfehle
wasserdichtes, imprägnirtes
Segeltuch
fertig vernäht a □-Meter 1,75, 2 ℳ und 2,50, Marquisen-Drells in allen Breiten, fertige **wasserdichte Wagen-** und **Buden-Pläne,** Sommer-Pferdedecken, Fliegendecken, **große Bettsäcke, Häckselsäcke** ꝛc.
Adolph Goldschmidt,
Säcke- und Plan-Fabrik,
Neue Königsstraße 1. Telephon Nr. 325.

Grossmann, Bahll & Co.,
Stettin, Neue Elisabethstraße 57,
am Berliner Thor,
empfehlen vom Engros-Lager:
Glasirte Thonröhren,
glasirte Thonschaalen zu Krippen,
glasirte fertige Thonkrippen,
Mosaik- und Thonfliesen,
Chamottesteine und Speise,
Portland-Cement, Gyps,
Guß- und schmiedeeiserne Röhren,
Bleiröhren und Muldenblei,
Fayence- und emaill. Sanitäts-Artikel.



Die von der kais. u. köngil. chemisch-phys. Versuchs-Station für Wein- u. Obstbau zu **Klosterneuburg** b. Wien sowie von mehreren deutschen Autoritäten begutachteten
Medizinal-Ungarweine
sind in Original-Verpackung zu engros-Preisen zu haben bei der **General-Vertretung für Stettin** und Umgegend:
Carl Sandmann,
Hauptgeschäft Louisenstr. 12; 2. Geschäft Paradeplatz 34.
Niederlagen bei:
Otto Hempel, Bollwerk,
Paul Luckfiel, Pölitzerstr. 9,
Max Vahl, König-Albertstr. 6,
Paul Schild, Bergstr. 10,
Theodor Hanff, Rosengarten 2;
in Grabow bei Stettin:
Julius Fiebing, Lindenstr. 49.
Besonders wird empfohlen:
Medizinischer Rothwein,
Spezialität für **Blutarme** und **Bleichsüchtige.**
Bei Entnahme von mehreren Litern tritt entsprechende Preisermäßigung ein.

Die weltbekannte
Bettfedern-Fabrik
Gustav Lustig, Berlin S. 15,
versendet gegen Nachnahme (nicht unter 10 ℳ) garantiert neue, vorzüglich füllende
Bettfedern, das Pfund 55 ₰,
Halbdaunen, das Pfund ℳ 1,20,
h. weiße Halbdaunen, das Pfund ℳ 1,75,
reine Ganzdaunen, das Pfund ℳ 2,75.
Von diesen Daunen genügen 3 Pfund zum größten Oberbett.
Verpackung wird nicht berechnet.

Viele Hosen, Jackets, Fracks, Knaben-Anzüge, alles fast neu, billig in der Althandlung Alwin Pintzke, Rosengarten 29.

Versende 10-Pfund-Kübel frische Süßrahmbutter für 7 Mark frei geg. Nachnahme.
Frau Gutsbesitzer **Kessler,** Warskillen, Kaukehmen.

D. R. Patent. **Thür zu!** C. F. Schulze & Co.
Spez.: Selbstthätige geräuschlose Thürschließer.
Jetzt Bogislavstr. 51.

Weinflaschen, kleine, sind billig zu verkaufen, 1—3 Uhr, Elisabethstr. 33, II l.

Roheis,
gesundes Kerneis
offeriren per Zentner 60 Pfg. ab Lager
G. A. Liskow Nachfl.,
Silberwiese, Holzstraße 27.




Haarfärbemittel,
à Fl. ℳ 3, halbe Fl. ℳ 1,50, färbt sofort echt in Blond, Braun u. Schwarz, übertrifft alles bis jetzt Dagewesene.
Allein echt zu haben beim Erfinder **W. Krauss** in Köln.
Die alleinige Niederlage befindet sich in **Stettin** bei Herrn **Theodor Pée,** Breitestraße 60, in **Grabow** Langestraße 1.

Neueste Tuchmuster

franko an Jedermann.

Ich versende an Jedermann, der sich per Postkarte meine Kolektion bestellt, franko eine reichhaltige Auswahl der neuesten Muster für **Herren-Anzüge, Ueberzieher, Joppen** u. **Regenmäntel**, ferner Proben von **Jagdstoffen, forstgrauen Tuchen, Feuerwehrtuchen, Billard-, Chaisen-** und **Livree-Tuchen** ꝛc. ꝛc. und liefere nach ganz Nord- und Süddeutschland **Alles franko** — **jedes beliebige Maaß** — zu Fabrikpreisen, unter Garantie für mustergetreue Waare.

Zu 2 Mark 50 Pfg.
Stoffe — Zwirnburkin — zu einer dauerhaften Hose, klein karriert, glatt und gestreift.

Zu 4 Mark 50 Pfg.
Stoffe — Lederburkin — zu einem schweren, guten Burkinanzug in hellen und dunkeln Farben.

Zu 3 Mark 90 Pfg.
Stoffe — Président — zu einem modernen, guten Ueberzieher, in blau, braun, olive und schwarz.

Zu 7 Mark 50 Pfg.
Stoff — Kammgarnstoff — zu einem feinen Sonntags-Anzug, modern karriert, glatt und gestreift.

Zu 3 Mark 50 Pfg.
Stoffe — Loden oder glattes Tuch — zu einer dauerhaften guten Joppe in grau, braun, froschgrün ꝛc ꝛc.

Zu 5 Mark 50 Pfg.
Stoffe — Velour-Burkin — zu einem moderuen, guten Anzug in hellen u. dunkeln Farben, karriert, glatt u. gestreift.

Zu 5 Mark
Stoffe — schwarzes Tuch — zu einem guten schwarzen Tuch-Anzug.

Reichhaltigste Auswahl in farbigen und schwarzen **Tuchen, Burkins, Cheviots** und **Kammgarnstoffen** von den billigsten bis zu den hochfeinsten Qualitäten zu Fabrikpreisen.

H. Ammerbacher, Fabrik-Depot
Augsburg.

Mein auf das Reichhaltigste ausgestattetes Lager von

Neuheiten in wollenen Kleiderstoffen

empfehle **der vorgerückten Saison** wegen

zu bedeutend ermäßigten Preisen.

Große Auswahl in

Mousselinen, Satins und waschächten Cattunen.

D. Jassmann,

14 Reifschlägerstraße 14.

Tivoli-Brauerei.

Grünhof—Stettin. Fernsprech-Anschluß Nr. 572.

30 Flaschen Bairisch Tafel-Bier für Mk. 3,00
30 " Doppel-Malz-Bier " " 3,00

in eigenen großen Flaschen, $^{4}/_{10}$ Ltr. Inhalt, mit gutem Patentverschluß welche leihweise gegeben werden und nicht verkäuflich sind, liefere frei in's Haus.

Jede, in meiner Brauerei gefüllte, große Flasche ist über dem Hebel mit einem Verschlußstreifen mit der Aufschrift „Gefüllt Tivol - Brauerei, Otto Fleischer" versehen, und werde für gutes Bier und größte Sauberkeit der Flaschen und Verschlüsse sorgen.

Bestellungen erbitte durch Postkarte.

Verauslagtes Porto bitte bei Zahlung in Anrechnung zu bringen.

Einzelne Flaschen Bairisch Tafel-Bier die Flasche 10 Pfg. } Pfand die
Doppel-Malz-Bier " " 10 Pfg } Flasche 10 Pf.
sind in den durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen zu haben.

Otto Fleischer.

J. Kruse's Möbeltischlerei,

früher Grünhof, jetzt **Rosengarten 32**, im früher Grawitter'schen Hause.

Empfehle mein Lager von **Möbeln, Spiegeln u. Polsterwaaren** in großer Auswahl wegen nicht zu hoher Geschäftsunkosten und eigener Fabrikation unter Garantie zu soliden Preisen.

Joh. Walpuski,

Pommersche Gutsbutter-Handlung

en gros ■ 2 Fischmarkt 2 ■ en detail

empfiehlt täglich frische Einlieferungen feinster Gutsbutter, in ganzen Kübeln und ausgewogen zu den niedrigsten Tagespreisen.

Möbel-Fabrik und Lager

von

M. Grunau,

Breitestraße 7, 1 Treppe,

früher **Ruge & Stahnke**'schen Räume,

empfiehlt **Möbel, Spiegel und Polsterwaaren, größte Auswahl hier am Platze, Preise billiger wie jede Konkurrenz.** Sämmtliche Möbel sind in großen hellen Sälen bequem und übersichtlich ausgestellt, erleichtern deshalb dem Publikum die Auswahl. Ausstellung kompletter Zimmer.

C. Drucker,

Mönchenstraße 19.

Erstes Special-Leinen- und Wäsche-Geschäft,

empfiehlt

vollständige Braut-Ausstattungen

einfacher und eleganter Art zu möglichst billigen Preisen bei strengster Reellität.

Ich empfehle in prima Qualitäten bei allerbilligsten Preisen

Fertige Betteinschüttungen,

sauber genäht, ohne Berechnung eines Nählohnes.

1 Unterbett-Einschüttung,
2 Meter lang, 100 cm breit,

in grau und roth gestreift	Satin		M 3,75,
" " " blau	Drell	II	" 4,00,
" " " roth	do.		" 4,20,
" " " "	do.	I	" 5,20,
" " " "	do.	Ia	" 5,60,
" roth " roth	do.	II	" 6,00,
" " " "	do.	Ia	" 8,00,
" ganz roth	do.	III	" 4,20,
" " "	do.	II	" 7,00,
" " "	do.	Ia	" 8,40.

1 Deckbett-Einschüttung,
2 Meter lang, 130 cm breit,

in grau und roth gestreift	Stout	II	M 3,00,
" " " blau	do.	I	" 3,60,
" " " roth	Cöper		" 4,20,
" " " "	ff. Inlett	I	" 5,40,
		Ia	" 7,40,
" roth " roth	Inlett	I	" 8,00,
" " " "	do.	Ia	" 9,40,
" ganz roth	Inlett	III	" 4,50,
" " " glatt	do.		" 7,00,
" " " "	ff. Cöper		" 8,80.

1 Kissen-Einschüttung,
84 cm breit, 75 cm hoch,

in grau und roth gestreift	Stout	II	75 ₰,
" " " blau	do.	I	90 "
" " " roth	Cöper		105 "
" " " "	ff. Inlett	I	130 "
" " " "	do.	Ia	180 "
" roth " roth	Inl.	I	190 "
" " " "	do.	Ia	235 "
" ganz roth	Inlett	II	115 "
" " "	glatt Inlett		175 "
" " "	ff. Cöper		220 "

Fertige Bettbezüge

zum Knöpfen, passend zu obigen Inlett-Größen,

	Qualität			
in roth und weiß oder bunt karirt Baumwolle,	II	1 Deckbett M 2,90,	1 Kissen	80 ₰,
" " " " " " " do.	I	1 do. " 3,40,	1 do.	95 "
" " " " " " " do.	Ia	1 do. " 3,60,	1 do.	100 "
" " " " " " " Halbleinen	Ia	1 do. " 4,00,	1 do.	115 "
" weißen Elsasser Renforcés	III	1 do. " 2,90,	1 do.	85 "
" " do. do.	II	1 do. " 3,75,	1 do.	90 "
" " do. do.	I	1 do. " 4,20,	1 do.	105 "
" " do. Dammasses	I	1 do. " 5,80,	1 do.	155 "
" " do. do.	II	1 do. " 6,50,	1 do.	205 "

Bettdecken von 2 M an.

Steppdecken von 3,75 M an.

Fertige Laken
ohne Mittelnaht, das Säumen gratis.

Fertig genähte Strohsäcke
für ein- und zweipersonige Bettstellen.

Fertige Schürzen für Damen und Kinder, Specialität: Wirthschafts-Schürzen.

C. L. Geletneky, Roßmarktstraße 18.

Filiale: Züllchow, Chausseestr. 52.

Emil Salge,

obere Breitestr. 69, empfiehlt:
Ungarwein à Fl. von 1,00 an,
franz. Rothwein à Fl. v. 1,00 an,
schles. Rothwein à Fl. 65 ₰,
Moselwein à Fl. von 60 ₰ an,
Apfelwein süß Fl. 55 ₰. Natur 40 ₰,
fac. Muscat Lünel à Fl. von 55 ₰ an,
fac. Rum, Arrac, Cognac à Fl. 65 ₰,
Getreidekümmel Ltr. mit Fl. 90 ₰,
Kurfürstl. Magenwasser Ltr. 1,30,
Ingwer-Magenwein Ltr. 1,30,
Himbeersaft mit Zucker Ltr. 1,60,
Kirschsaft mit Zucker Ltr. 1,40,
echt Richtenberger Korn Ltr. 90 ₰,
echt Nordhäuser Korn Ltr. 1,00.
Billigste Bezugsquelle f. Spirituosen.

R. Mohnike,

Uhrmacher,
Falkenwalderstraße 16,

empfiehlt goldene, silberne und Nickel-Uhren jeder Art, sowie Regulateure, Wanduhren und Wecker zu reellen Preisen und unter mehrjähriger Garantie.

Reparaturen werden aufs sorgfältigste und zu sehr mäßigen Preisen gemacht.

Holz, Torf und Kohlen.

Verkaufe von jetzt ab von meinem neuen Platze Bredow, **Toepffers** Kanal, aus jetzt fortwährend löschenden Kähnen zu den billigsten Tagespreisen.

Nehme auch Bestellungen Deutschestr. 16 entgegen.

B. Mahnke.

Pianinos, kreuzs., v. **380 Mk.** an.
Kostenfreie Probesend. à **15 M** monatl.
Fabrik **Stern,** Berlin, Neanderstr. 16.



Uhren-Lager

von **Max Klauss,**

Uhrmacher, Stettin,
obere Breitestr. 62,
empfiehlt zu

Hochzeitsgesch.
und sonstigem Bedarf

sein außerordentlich reichhaltiges Lager

Schweizer Taschen-Uhren

i. Silber u. Gold unter 3-jähriger reeller Garantie, z. B.:

Nickel-Cyl.-Uhren, 4 Steine, M 12, **silb. Cyl.-Uhren** M 15, **silb. Cyl.-Uhren** mit Goldrand M 16, **silb. Remt.-Uhren** M 17,50, **silb. Ancer-Remt.-Uhren** mit doppelter Silber-Kapsel, 15 Steine, M 27.

Goldene Damen-Remontoir-Uhren in 14karat. Gehäusen, 8steinige Werke, gestempelt von M 27 an,

Regulatore, ca. 70 verschiedene Muster, mit guten massiven Werken von M 15 an.

Größtes Lager in Uhrketten.

Reparaturen an Uhren werden prompt und solide ausgeführt.

Neu! Neu!

Automatische Knopfloch- u. Verriegelungs-Nähmaschine,

ohne Schiffchen direkt von der Garnrolle nähend.

Bis 800 Knopflöcher pro Tag bei 10stündiger Arbeitszeit.

◀ **Patent angemeldet.** ▶

L. C. Geletneky,

Stettin, Roßmarktstr. 18.

Dr. Spranger'scher Lebensbalsam (Einreibung). Unübertroffenes Mittel gegen Rheumatism., Gicht, Reißen, Zahn-, Kopf-, Kreuz-, Brust- und Genickschmerzen, Uebermüdung, Schwäche, Abspannung, Erlahmung, Hexenschuß. Zu haben: **Stettin,** in den Apotheken à Flac. 1 M.

Champagner

Marke Carte Blanche H. Latour & Co. Epernay per Kiste von 12 ganzen Flaschen M 18
Carte d'or " " " " 12 " " " 22
frachtfrei ab Stettin gegen Kasse oder Nachnahme, auch einzelne Kisten abzugeben bei
Paul Gerlich, Spediteur, Sellhausbollwerk Nr. 1.

Julius Wolff,

7 Neuer Markt 7, parterre u. 1. Etage,

empfiehlt

zu außergewöhnlichen billigen Preisen:

Schwarze Damen- u. Kinderstrümpfe (Diamantschwarz),
" **Tricottaillen in besten Qualitäten,**
Damen- und Kinderschürzen in allen Arten,
Gelegenheitskauf: Spitzenstoffe, doppeltbreit, per Meter 30 ₰,
Cachemire-Shawls, Stück 2,50, 3, 3.50.

Neue, schöne, effectvolle

Hochzeits-Geschenke

zur Ausschmückung der Wohnung und zum praktischen Gebrauch, zu allen Preisen in grossartiger Auswahl empfiehlt

Gustav Toepfer,

Kohlmarkt.

Bartels Kaffee-Essenz,

welche aus ca. 90 Theilen besten Zuckers und guten Kaffeebohnen besteht, ist das denkbar feinste und dabei billigste Kaffee-Veredelungs- und Ersatzmittel. Eine Messerspitze genügt für 2—3 Tassen, weshalb Bartels Kaffee-Essenz von Arm und Reich, Hoch und Niedrig gleich gern gekauft wird. In Stettin bei Herrn **Uhr & Prawitz.** Engros-Lager für Wiederverkäufer bei Herrn **Heinr. Klütz.**

Berlin W., **Leipzigerstr. Nr. 22**

J. L. Rex

Berlin W., **Leipzigerstr. Nr. 22**

(früher Jägerstrasse 49/50).

Thee's neuester Ernte.

Souchong à Pfund Mk. **2,00, 2,50, 3,00, 4,00, 5,00** und **6,00.**
Moning Congo à Pfund Mk. **2,00, 2,50, 3,00, 4,00** und **6,00.**
Melange (aus Souchong, Congo und Pecco à Pfund Mk **4,00, 6,00** und **9,00.**
} in plombirten Packeten à $^{1}/_{4}$, $^{1}/_{2}$, $^{1}/_{1}$ Pfund mit meiner Firma und Preis versehen.

Thee-Grus à Pfund Mk. **2,00, 2,40** und **3,00.**
Ferner: **Indische Thee's,** sowie **Indisch-chinesische Mischungen** à Pfund Mk. **2,00, 2,50, 3,00, 4,00** und **6,00.**
} ebenfalls in Packeten à $^{1}/_{4}$, $^{1}/_{2}$, $^{1}/_{1}$ Pfund mit Firma und Preis versehen.

Ausführl. **Preisl.** meiner **sämmtl. Theesorten wie Muster franco und gratis. Niederlagen in den meisten Städten Deutschlands.**

Rex'sche **Thees** offerirt die **Pelikan-Apotheke, Reifschlägerstr. 6.**

Margarine Rödiger ist die beste.
Großes Lager bei W. Wagner, Stettin, Lastadie.